

# wiwi-journal

ISSN 1867-1225

Dezember 2012 - Januar 2013

## Ab ins Grüne!

Green Jobs auf dem Arbeitsmarkt



**Rankings  
in der Diskussion**

**Ausrichtung auf  
Quartalszahlen zur  
Diskussion**



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



*es gibt Diskussionen um die Uni-Rankings. Um Ziele und Ausmaße und vor allem um die Erhebungsmethoden. Vor kurzem stieg die Uni Hamburg aus diesen Umfragen komplett aus. „Die Kernaufgabe der Universitäten ist, junge Leute auszubilden und zu forschen und nicht, Fragebögen zu beantworten“, kommentierte Präsident Dieter Lenzen dies im Deutschlandfunk. Auch seine Kollegen der*

*Uni Leipzig machen zunächst für ein Jahr nicht mehr mit. Und alle soziologischen Hochschulinstitute in Deutschland sind bis auf Weiteres ebenso nicht mehr dabei. Es scheint, als nehme die Diskussion um Sinn und Zweck von Hochschulrankings gerade erst Fahrt auf. Man darf gespannt sein.*

*In voller Fahrt sind bereits die Themen Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften. Nicht erst seit der Energiewende, aber seither mit neuem Schwung. Daher veröffentlichen wir auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt dazu. Lesen Sie ihn in dieser Journal-Ausgabe.*

*Ich wünsche Ihnen jetzt viel Lesevergnügen und eine schöne Vorweihnachtszeit.*

*Ihr*

A handwritten signature in blue ink that reads "René M. Schröder". The signature is fluid and cursive.

*Dr. René M. Schröder, Herausgeber*



Dezember 2012 - Januar 2013



[www.facebook.de/wiwi-online](http://www.facebook.de/wiwi-online)

## 3 EDITORIAL

### WIWI-ONLINE INTERN

6 WiWi-Talents - Jetzt Start in die 17. Runde

## 89 IMPRESSUM

### STUDIUM

- 10 Kurzmeldungen
- 17 Master Messe Mainz begeisterte Besucher und Aussteller
- 18 Scharfe Kritik: Uni Hamburg steigt aus Rankings aus
- 20 Guerilla Marketing – „...sei mal ein bisschen kreativ!“

### THEMENSCHWERPUNKT: ENERGIE/NACHHALTIGKEIT

- 25 Neue Chancen am Arbeitsmarkt mit „Grünen Jobs“
- 28 Betriebswirtschaft kümmert sich um Nachhaltigkeit



6



53



- 30 Mit wachen Augen. Umweltwissenschaft und Naturschutz
- 34 „Der zukunftsfähige Tourismus braucht eine neue Generation Fachkräfte“
- 36 Glauben wir (nicht) an den Klimawandel? – Klimawandel und Multi-Agenten Modellierung
- 38 Webster startet „Global Citizenship Program“
- 40 Consulting in der Energiewirtschaft
- 42 Netzwerk für Nachhaltige Ökonomie
- 43 ESMT veröffentlicht Innovationsindex für Energiewirtschaft
- 45 Bioökonomierat neu aufgestellt
- 46 Gemeinsam an globalen Herausforderungen arbeiten
- 48 Buchtipps

## UNTERNEHMEN

- 53 Freie Fahrt in der CargoCity
- 55 Unternehmensnetzwerk will gesellschaftliche Verantwortung mittelständischer Unternehmen aufzeigen

## GELD & BÖRSE

- 58 Die USA vor dem Klippensprung

## BUSINESS SCHOOL

- 65 EBS Universität für Wirtschaft und Recht mit Studentenrekord
- 66 Export eines Studiengangs ins Ausland
- 68 Nur auf Quartalszahlen fokussiert?
- 70 Außergewöhnliche Talente berichten vom Geheimnis ihres Erfolgs

## 74 STELLENANGEBOTE

## FORSCHUNG & LEHRE

- 78 Personalien
- 81 Fachartikel
- 83 Buchvorstellungen

## 88 VERANSTALTUNGEN

## Jetzt Start in die 17. Runde

*WiWi-Talents Programm: Neue Förderplätze im Sommersemester 2013 zu vergeben*

Ob Wirtschaftswissenschaftler, -ingenieur oder -informatiker: Studierende mit besonders guten Leistungen können sich bis zum 15. Mai 2013 um die Aufnahme ins WiWi-Talents Programm bewerben. Die neue Runde wurde Mitte des Monats November gestartet.

Zusammen mit namhaften Partnern aus der Unternehmenswelt unterstützt das von der Wissens- und Networkingplattform WiWi-Online ins Leben gerufene Programm angehende Fach- und Führungskräfte während des Studiums, der Karriereplanung und beim Berufsstart. Studenten, die darin aufgenommen werden, erhalten ihre Teilnahme durch eine Urkunde beglaubigt und gehören zu den fünf Prozent der besten Studierenden ihres Jahrganges. Weiter werden Lebenslauf, Studienleistungen sowie ein Professorengutachten in einem WiWi-Talents Book veröffentlicht, welches jedes Semester den etwa 500 Personalentscheidern der weltweit führenden Unternehmen zugeht. Außerdem werden sie in die WiWi-Talents Gruppe im Business-Netzwerk XING eingeladen.

Dank der engen Vernetzung mit der Wirtschaft bekommen die Hochbegabten interessante Kontakte zu Top-Unternehmen und starten

entsprechend optimal in die Karriere. Bewerbungen nimmt die WiWi-Media AG, die das Portal WiWi-Online betreibt, sowohl von Studierenden auf Bachelor und Master, Diplom und Magister als auch von Teilnehmern an Postgraduierten-Studiengängen wie MBA oder von Promovierenden entgegen.

Aus allen eingereichten Unterlagen ermittelt eine Fachjury die zu fördernden Talente des Sommersemesters 2013. Unterstützt wird das WiWi-Talents Programm von bedeutenden Förderern aus der Wirtschaft.

Seit dem Start des Programms vor sieben Jahren wurden fast 320 hochbegabte Talente in das Programm aufgenommen. Neben herausragenden Studienleistungen sollten sich die Bewerber auch durch außeruniversitäre Aktivitäten sowie soziales und gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Ebenfalls erbitten die Juroren eine Empfehlung des Professors. Voraussetzungen und alle Informationen zu den notwendigen Bewerbungsunterlagen finden Interessierte unter [talents.wiwi-online.de](https://talents.wiwi-online.de)



**WiWi-Talents,  
das Hochbegabten-  
programm von  
WiWi-Online geht in  
die nächste Runde!**

Voraussetzungen für die Teilnahme:  
Herausragende Leistungen innerhalb und außerhalb des Studiums, Aus-  
landsaufenthalte und eine zielorientierte Karriereplanung. Sie erwarten unter  
anderem eine individuelle Förderung sowie beste Kontakte zu Entscheidern.

Alles Weitere erfahren Sie unter  
[talents.wiwi-online.de](http://talents.wiwi-online.de)

**wiwi TALENTS**

Förderer:



**Deloitte.**



**KPMG**  
cutting through complexity



# STUDIUM

Please  
Turn Off  
Cell Phones



## Kurzmeldungen aus den Fakultäten

### **LBS-Umweltpreis 2012 an Dr. Simeon Schudy**

Der Umweltpreis 2012 der Stiftung „Umwelt und Wohnen“ der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg in Höhe von 10.000 Euro wird an Dr. Simeon Schudy von der Universität Konstanz verliehen. Der Konstanzer Wirtschaftswissenschaftler ist seit 2009 Leiter des Forschungsprojektes „Energieinvestitionen und heterogene Präferenzen“, das vom Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI) durchgeführt und vom Schweizer Bundesamt für Energie gefördert wird. Simeon Schudy hat in seiner Forschungsarbeit das umweltfreundliche Verhalten von Hauseigentümern untersucht und ist der Frage nachgegangen, was Hauseigentümer dazu bringt, Investitionen in Energieeffizienz zu tätigen und welche Faktoren den Energiekonsum in den eigenen vier Wänden beeinflussen.

### **Studiengang „Master in Real Estate“ der EBS jetzt RICS-akkreditiert**

Der Studiengang „Master of Science in Real Estate“ der EBS Business School ist jetzt auch RICS-akkreditiert. Dies teilte der immobilienwirtschaftliche Berufsverband der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) mit, nach-

dem das europäische Akkreditierungsboard des Verbandes zugestimmt hatte. Für alle Absolventen beginnend mit dem Master-Jahrgang 2010 besteht nach einer zusätzlichen Prüfung durch die RICS die Möglichkeit, eine Mitgliedschaft in dem international renommierten Verband zu erlangen und sich nachhaltig weiter für die Immobilienbranche zu qualifizieren. RICS-Mitglieder werden aufgrund ihrer Qualifikation als „Chartered Surveyor“ weltweit von Arbeitgebern besonders geschätzt, so die EBS Business School. Nico B. Rottke, Professor für Immobilienwirtschaftslehre an der EBS, ist überzeugt: „Mit dieser Akkreditierung haben wir unsere immobilienwirtschaftliche Ausbildung noch stärker an die Anforderungen des europäischen Bildungsmarktes angepasst.“

### **Rennes 1 ehrt Prof. Dr. Bernhard Fleischmann**

Rennes 1, die bretonische Partneruniversität der Universität Augsburg, würdigte Prof. Dr. Bernhard Fleischmann, den langjährigen Inhaber des Augsburger Produktions- und Logistik-Lehrstuhls für seine außergewöhnlichen wissenschaftlichen Verdienste im Bereich des Supply Chain Managements (SCM) und der Operations Research (OR) sowie für sein

Engagement in der Deutsch-Französischen Hochschule mit dem Ehrendoktor. Prof. em. Fleischmann nahm die Auszeichnung im Rahmen der jährlichen Promotionsfeier der Augsburger Partneruniversität in der Bretagne entgegen.

### **Prof. Eckhard Janeba neuer Vize**

Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat Prof. Dr. Eckhard Janeba von der Uni Mannheim zu seinem neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Janeba, der bevorzugt im Bereich der Finanzwissenschaft und Internationalen Ökonomik forscht und lehrt, ist seit 2007 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats. Dieses aus derzeit 38 Hochschullehrern bestehende Gremium berät den Bundesminister für Wirtschaft und Technologie in voller Unabhängigkeit in allen Fragen der Wirtschaftspolitik.

### **Jungmann in FPSB-Vorstand gewählt**

Ingolf Jungmann, Vizepräsident und Geschäftsführer der Frankfurt School of Finance & Management, ist in den Vorstand des Financial Planning Standards Board Deutschland e. V. (FPSB) gewählt worden. Er gehört dem Gremium als Beisitzer an. „Das Financial Planning Standards Board setzt sich für hohe Qualität in der ganzheitlichen Finanzberatung ein. Der langfristige

Vermögensaufbau sowie die vernetzte Beratung stehen im Fokus. Inhaber eines FPSB-Abschlusses müssen sich ständig aktuelles Wissen aneignen und sich mit neuen Regelungen und Gesetzen vertraut machen“, so Frankfurt School-Vizepräsident Jungmann.

„Diese Haltungen und Werte leben und fördern wir an der Frankfurt School. So engagieren wir uns gerne im FPSB und sind stolz, dass unser Financial-Planner-Studiengang den Qualitätsansprüchen des FPBS gerecht wird!“ Der Financial Planning Standards Board Deutschland e. V. (FPSB) ist die Landesorganisation für Finanzplanung in Deutschland.

### **Studenten wollen Praxis**

Einer repräsentativen Umfrage des HIS Hochschul-Information-Systems unter rund 42.000 Studierenden in 2010 zufolge sind Studenten an Fachhochschulen mit den Studienbedingungen zufriedener als Universitätsstudenten. 62 Prozent der Fachhochschüler, aber nur 55 Prozent der Universitätsstudenten sind danach mit den Modalitäten an ihrer Hochschule zufrieden. Gravierender sind die Unterschiede bei den einzelnen Merkmalen. So geben 73 Prozent der FH-Studierenden dem Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen gute bis sehr gute Noten. Doch nur 48 Prozent der Studierenden an Universitäten beurteilen

den Praxisbezug als gut, obwohl ihn beide Gruppen als wichtig einstufen. Auch mit dem Bewertungskriterium „Sammeln von Praxiserfahrung“ sind die FH-Studenten grundsätzlich zufriedener als Universitätsstudenten, doch auch sie beklagen häufig fehlende Möglichkeiten, praktische Erfahrung zu sammeln.

### **Kai Harald Krieger „Nachwuchsforscher des Jahres 2012“**

Dr. Kai Harald Krieger wurde mit seiner Dissertation „Guerilla-Marketing: Alternative Werbeformen als Techniken der Produktinszenierung“ mit dem Preis „Nachwuchsforscher des Jahres 2012“ des Berufsverbands Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. und des Verbands der Marktforscher Österreichs ausgezeichnet. Die Arbeit liefert eine erste umfassende Analyse von Guerilla-Marketing und alternativen Werbeformen in der Außenwerbung. Der Fokus der Untersuchung liegt auf Guerilla-Produktinszenierungen, bei denen Marken und Produkte dreidimensional im öffentlichen Raum kreativ und sensationell in Szene gesetzt werden, um Mundpropaganda zu erzielen und Marken emotional aufzuladen. Arbeit und Methodik der unter der Betreuung von Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch erstellten Arbeit überzeugte die Jury aus Wissenschaft und Praxis in Berlin. Krieger war in den Jahren 2006

bis 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand von Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch am Institut für Marken- und Kommunikationsforschung sowie am Lehrstuhl für Marketing an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Von Januar 2010 bis Januar 2012 war er sodann Doktorand an der EBS Business School in Oestrich-Winkel.

### **Ehrendoktor der Alexander-Puschkin-Universität für Prof. Rosenthal**

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Klaus Rosenthal, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, wurde mit einer weiteren Ehrenpromotion durch die Staatliche Alexander-Puschkin-Universität in Brest, Weißrussland, geehrt. Mit der Ehrenpromotion wurde sein langjähriges wissenschaftliches Engagement im Bereich der Betriebswirtschaftslehre in Weißrussland sowie seine Lehrveranstaltungen zur historisch-systematischen Philosophie gewürdigt. Bereits 2009 erhielt Rosenthal für sein Engagement in Russland die Ehrendoktorwürde der Petersburg State Transport University (PSTU).

### **Prof. Schmidt-Trenz bleibt HSBA-Präsident**

Der Hochschulrat der HSBA Hamburg School of Business Administration hat

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz für die kommenden sechs Jahre als Präsident bestätigt. Schmidt-Trenz steht seit der Gründung im Jahr 2004 an der Spitze der Hochschule der Hamburger Wirtschaft und wurde damals gemäß des bislang gültigen Statuts von der Handelskammer Hamburg als Alleingesellschafterin der HSBA gGmbH eingesetzt. Jetzt hat sich Schmidt-Trenz erstmals der Wahl durch den Hochschulrat gestellt, dem Vertreter der Lehrenden, der Mitarbeiter und der Studierenden angehören. „Ich freue mich, dass der Hochschulrat mir sein Vertrauen geschenkt hat, und ich die Entwicklung der HSBA weiter gestalten darf“, so Schmidt-Trenz, der zugleich Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg ist. Neue Vizepräsidenten sind Prof. Dr. Inga Schmidt und Prof. Dr. Goetz Greve (beide Professoren für Allgemeine BWL). Sie wurden vom HSBA-Präsidenten aus dem Kreis der Professoren vorgeschlagen und vom Hochschulrat bestätigt. Inga Schmidt ist als Vizepräsidentin für Lehre, Qualitätssicherung und Weiterbildung für die akademische Ausgestaltung dieser Bereiche verantwortlich. Goetz Greve soll als Vizepräsident die Themen Forschung und Internationalität wissenschaftlich voranbringen.

### Neuer „MBA“ auf Universitätsniveau

Die Universität Regensburg bietet ab dem Sommersemester 2013 den berufsbegleitenden MBA-Studiengang „Controlling“ an. Das neue Programm erweitert das bereits bestehende Angebot an weiterbildenden Masterstudiengängen der Universität. Koordiniert wird das MBA-Programm von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die sich damit als Weiterbildungsanbieter etabliert. Verantwortlich ist Prof. Dr. Andreas Otto vom Institut für Betriebswirtschaftslehre. Der auf zwei Jahre ausgelegte MBA-Studiengang erlaubt es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, berufliche Tätigkeit und Studium miteinander zu verbinden. Die Kombination aus Anwesenheits- und Selbstlernphasen sichert einen kontinuierlichen Lernprozess im Berufsalltag. Das Studienprogramm vermittelt dabei die für das Berufsbild des Controllers erforderlichen Kompetenzen auf universitärem Niveau. Der Studiengang richtet sich vor allem an akademisch vorgebildete Praktikerinnen und Praktiker, Zulassungsvoraussetzung für den MBA-Studiengang ist ein Bachelor bzw. ein Diplom einer Hochschule oder Universität. Ein Studienbeginn ist immer zum Sommersemester möglich.

 [www.mba-ur.de](http://www.mba-ur.de)

**Prof. Karl-Heinz Paqué ausgezeichnet**

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaft, und Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, hat die Ehrendoktorwürde der Universität Miskolc (Ungarn) erhalten. Die Auszeichnung wurde ihm im Rahmen eines Festakts des Senats der Universität Miskolc vom Rektor der Universität Miskolc, Prof. Dr. Gyula Patkó, verliehen. Gewürdigt wurden dabei „die herausragende Tätigkeit“ von Prof. Paqué „bei der Analyse der Weltwirtschaft mit besonderem Schwerpunkt auf die ökonomische Entwicklung Mitteleuropas und Ostdeutschlands seit dem Fall des Eisernen Vorhangs“ und seine „Verdienste bei der Förderung der internationalen wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenarbeit“. Prof. Paqué ist seit 1996 Professor in Magdeburg. Soeben erscheint sein neues Buch „Vollbeschäftigt. Das neue deutsche Jobwunder“. Er ist Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Wohlstand, Wachstum, Lebensqualität“ sowie des Konvents für Deutschland.

**Soziale Medien können sich positiv auf die Arbeitsleistung auswirken**

Wirtschaftsinformatiker der Universität Münster sind für ihre Forschungen zum Einsatz sozialer Medien wie Twitter und Facebook in Unternehmen bei einer Konferenz in den USA geehrt worden. In Las Vegas erhielten sie bei der Tagung „Design Science Research in Information Systems and Technology“ (DES-RIST) einen „Best Paper Award“. Die drei Autoren, Privatdozent (PD) Dr. Dr. Björn Niehaves, Kevin Ortbach und Asin Tavakoli, gehen in der ausgezeichneten Publikation auf die Integration sozialer Medien und IT-gestützter Geschäftsprozesse ein. Mit Hilfe einer Serie von Experimenten konnten sie zeigen, dass soziale Medien keinen negativen, sondern einen äußerst positiven Einfluss auf die Arbeitsleistung des Einzelnen haben können. Die Autoren geben konkrete IT-Gestaltungsempfehlungen, wie soziale Medien in Unternehmen eingesetzt werden können. Original-Publikation: Björn Niehaves, Kevin Ortbach und Asin Tavakoli (2012): On the Relationship between the IT Artifact and Design Theory: The Case of Virtual Social Facilitation. Lecture Notes in Computer Science, Volume 7286, Design Science Research in Information Systems. Advances in Theory and Practice, Seiten 354-370: DOI: 10.1007/978-3-642-29863-9\_26

### **Mannheimer Volkswirt erhält zwei internationale Fellowships**

Professor Dr. Hans Peter Grüner, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik an der Universität Mannheim, hat zwei internationale Research-Fellowships erhalten – von der EU-Kommission sowie der Europäischen Zentralbank (EZB). Im Rahmen des Fellowship-Programms der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der EU-Kommission wird Professor Grüner neun Monate lang Möglichkeiten der fiskalischen Konsolidierung durch umfassende Reformen in Europa untersuchen. Außerdem wurde der Mannheimer Ökonom von der EZB für zwei Monate im kommenden Jahr als Wim Duisenberg Research Fellow ausgewählt. Im Fokus steht hier das Design von Regeln für die EU-Fiskalpolitik. – Professor Grüner erforschte für die EZB bereits im Zuge der Finanzkrise die Auswirkungen von Konjunkturprogrammen. Doch auch schon vor 2007 ging er Fragen zur Finanzintegration und Finanzsystemstabilität nach und stand damit der EZB als beratender Wirtschaftswissenschaftler zur Seite.

### **Reakkreditierung des Ulmer WiWi-Studiengangs**

Der Studiengang Wirtschaftswissenschaften an der Universität Ulm ist reakkreditiert worden und erhält damit

zum zweiten Mal ein Gütesiegel für sein Studienkonzept. Alle deutschen Hochschulen sind verpflichtet, ihre Studiengänge in regelmäßigen Abständen von unabhängigen Akkreditierungsagenturen prüfen zu lassen. „Eine qualitativ hochwertige Umsetzung des Studienkonzepts ist gewährleistet“, hoben die Gutachter bezüglich des Ulmer Studiengangs hervor. Sie lobten die überzeugende fachliche Ausrichtung der Wirtschaftswissenschaften, die hervorragende Betreuung der Studierenden durch Hochschullehrer sowie Studienberater und nicht zuletzt den Gestaltungsspielraum im Studium. Das erfolgreiche Ergebnis der Reakkreditierung hat für sieben Jahre Bestand.

### **Jean Monnet Lehrstuhl für Professor Belke**

Seine Expertise ist nicht nur in Brüssel oder in den Medien gefragt: Prof. Dr. Ansgar Belke vermittelt an der Universität Duisburg-Essen (UDE) angehenden Volkswirtschaftlern das nötige Sachverständnis. Jetzt ist der Fachmann für Makroökonomik von der EU mit einem „Ad Personam Jean Monnet Lehrstuhl“ ausgezeichnet worden. Damit werden Forschungsvorhaben zur europäischen Integration gefördert. Die Dotierung von

45.000 Euro jährlich soll in ein Projekt fließen, das die Zukunftsfähigkeit Europas analysiert.

### **Mannheimer Wirtschaftsinformatiker erhalten Google Research Award**

Die Wirtschaftsinformatiker Professor Dr. Heiner Stuckenschmidt und Dr. Mathias Niepert vom Institut für Enterprise Systems (InES) der Universität Mannheim haben einen der renommierten „Google Faculty Research Awards“ für ihre Forschungsarbeit über Wissensdatenbanken erhalten. Das InES steht damit in einer Reihe mit prominenten Award-Empfängern wie dem Massachusetts Institute of Technology (MIT), der Carnegie Mellon University oder der Harvard University und ist eine von nur 28 Institutionen außerhalb der USA, welche den Preis je erhalten haben. Der Google Research Award ist mit 60.000 US-Dollar dotiert.

### **Prof. Jacob neuer akademischen Leiter des European Executive MBA-Programms**

Seit dem 1. September 2012 hat Prof. Dr. Frank Jacob die Leitung des renommierten European Executive MBA-Programms am Berliner Campus der ESCP Europe übernommen. Seine Ernennung steht im Zusammenhang mit anderen internen Neubesetzungen am

Berliner Campus. Er folgt Prof. Dr. Marion Festing, die wiederum seit dem 1. August 2012 als Rektorin an der Spitze des Campus steht. Professor Jacob ist Inhaber des Lehrstuhls für Marketing am Berliner Campus der ESCP Europe und hat zuvor zehn Jahre die Aktivitäten der Hochschule in Mittel- und Osteuropa geleitet.

### **Kooperation zwischen Hochschule Niederrhein und 3M**

Der berufsbegleitende MBA-Studiengang der Hochschule Niederrhein hat kürzlich mit dem Neusser Unternehmen 3M einen Kooperationsvertrag geschlossen. Danach unterstützt 3M den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und insbesondere den MBA-Studiengang „Management“. Das Unternehmen „sieht in diesem Studiengang eine interessante Weiterbildungsmöglichkeit für Führungskräfte und will diese deshalb besonders fördern“, heißt es von 3M. So soll es eine Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit geben, zum Beispiel durch den Einsatz von Gastreferenten aus dem Unternehmen in der Hochschule und durch gemeinsame Forschungsprojekte.

[www.mba.hs-niederrhein.de](http://www.mba.hs-niederrhein.de)

# Master Messe Mainz

## begeisterte Besucher und Aussteller

© FH Mainz / Eva Willwacher



„Komplett unter Dauerfeuer“ war Daniel Kagel auf der zweiten Auflage der Master Messe Mainz. Der EBS-Business Development Manager beriet fast rund um die Uhr Master-Interessierte an der FH Mainz.

„Man merkt, dass der Master ein hohen Stellenwert bei Unternehmen und Studierenden hat“, so Kagel. Er freute sich sehr über das Interesse an den Master-Angeboten der EBS. „Die meisten Besucher haben sich bereits intensiv mit dem Thema Master beschäftigt“, erzählte Andreas Brehm von der Hochschule Aschaffenburg.

Mehr als 1.200 Besucher kamen Ende Oktober an die Fachhochschule Mainz, um sich über das wirtschaftswissenschaftliche Master-Studienangebot zu informieren. Die Master Messe ist eine zielorientierte Veranstaltung für Bachelor- und Diplomabsolventen, die ein Master-Studium anstreben. Der Fachbereich Wirtschaft der FH Mainz organisiert die Messe, um die Synergieeffekte der Hochschulen in der Rhein-Main-Neckar-Region im Bereich Master-Studium zu bündeln und dem interessierten Publikum zu präsentieren.

„Die Besucher waren sehr gut vorbereitet und hatten gezielte Fragen zum Studium“, bestätigt Stefan Bastiné von der FH Bingen. Die Besucher kamen zur Messe, weil sie ein echtes Interesse an dem Master-Angebot hatten. Das bestätigten sowohl die Gäste als auch die Aussteller.

Flankierend zur Messe fand ein vielfältiges Programm mit Unternehmensvertretern von der Deutschen Lufthansa AG, juwi Holding AG, Aareal Bank AG, KPMG WPG AG, IBM Deutschland sowie mit Master-Absolventen und Master-Studierenden statt. In zwei Podiumsdiskussionen wurde über den „Master“ und dessen Mehrwert diskutiert. Allen voran stießen die Podiumsdiskussion mit Unternehmensvertretern und der Vortrag „Master: Ja. Nein. Vielleicht?“ auf eine sehr große Resonanz.

## Scharfe Kritik: Uni Hamburg steigt aus Rankings aus

**Aus! Die Universität Hamburg beteiligt sich ab sofort nicht mehr an Umfragen und Rankings. Das hat das Präsidium der Hochschule im September beschlossen und verkündet. Zur Begründung für den Boykott solcher Erhebungen führt die Universitätsleitung vor allem „erhebliche methodische Mängel“ an.**

Das Präsidium der Uni Hamburg versucht mit diesem Schritt nach eigener Darstellung, möglichen Schaden von der Hochschule und ihren Mitarbeitern abzuwenden, zum Beispiel durch Umfragen, die geeignet seien, „deutsche und internationale Universitäten gegeneinander auszuspielen“. „Nahezu alle Anfragen“, abgesehen von solchen, die dem Zweck der demokratischen Kontrolle der Universität als öffentliche Einrichtung dienen, seien von erheblichen methodischen Mängeln gekennzeichnet, heißt es in der Erklärung des Präsidiums, „so dass deren Ergebnisse immer wieder zu teilweise erheblichen Verzerrungen

von Darstellungen der Universität führen. Dieses gilt insbesondere für Rankings, aber auch für Befragungen von Personal oder Studierenden über deren Einschätzungen und Absichten hinsichtlich ihrer eigenen beruflichen Zukunft. Solche Befragungsergebnisse, die oftmals auf entschieden zu kleinen Stichproben beruhen und einfachste statistische Gütekriterien nicht berücksichtigen, haben gleichwohl Auswirkungen auf die Bewertung der Qualität und Leistungsfähigkeit der Universität und damit auf das Bewerbungsverhalten von Studierenden, auf die Zuwendungsbereitschaft von Staat und Drittmittelgebern.“

Darüber hinaus hätte die Fülle an Anfragen „ein Ausmaß erreicht, dass ihre ständige Beantwortung inzwischen den Kernauftrag von Verwaltung und Wissenschaft in der Universität erheblich beeinträchtigt und mit wachsenden Kostenaufwendungen für die Recherche und Aufbereitung verbunden ist.“

Das bedeutet, dass Datenerhebungen für Ranglisten, wie sie in Deutschland etwa das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) veröffentlicht oder – auf internationaler Ebene – die Shanghaier Jiaotong-Universität, künftig ohne die Universität Hamburg stattfinden werden.

Mit diesem Schritt steht die Universität Hamburg nicht allein. So stiegen die Unis im Fach Soziologie deutschlandweit aus dem CHE-Ranking aus, während die Uni Leipzig als Ganzes 2013 vorübergehend nicht beim CHE-Ranking mitmacht.

Das von der Bertelsmann Stiftung getragene CHE führt das bekannteste Ranking hierzulande durch. Die Methodenkritik weist man zurück: „Wir stehen im Dialog, um mögliche Optimierungen durchaus noch in das Ranking einfließen zu lassen. Aber das, was wir veröffentlichen, ist auch haltbar und zuverlässig“, so Petra Giebisch, Projektleiterin des CHE Hochschulrankings, im Deutschlandfunk. Ein umfangreiche Stellungnahme findet sich außerdem auf der Homepage des CHE ([www.che.de](http://www.che.de)) unter „Pressemitteilungen“: „Richtigstellungen von Aussagen über das CHE Ranking“.

## Guerilla Marketing – „...sei mal ein bisschen kreativ!“

*Ein Beitrag von Jakob Semmler (MARKETTEAM e. V.)*



Werbung ist allgegenwärtig und aus dem Alltag gar nicht mehr wegzudenken. An den Universitäten begegnet man Massen von Flyern und Plakaten. Im Internet wird man dermaßen von Pop-ups verfolgt, dass man sich gezwungen sieht, so genannte Adblock Programme zu installieren. Werbung nervt und das ist schlecht. Wie schafft man es also etwas zu bewerben, ohne jemanden mit einer Welle voller Informationen zu erschlagen? Wir von MARKET TEAM – Verein zur Förderung der Berufsausbildung e.V., möchten eine Alternative zum herkömmlichen Weg vorstellen: Die Rede ist von Guerilla Marketing.

Guerilla Marketing ist eine etwas andere Art des Werbens. Der Name kommt von einem amerikanischen Unternehmensberater namens Jay C. Levinson. Der wollte erfolgreich werben, obwohl er mit geringen finanziellen Mitteln ausgestattet war. Anders als herkömmliche Werbung, konzentriert sich Guerilla Marketing nur auf einen bestimmten Ort und zielt gerade nicht darauf ab eine große Fläche abzudecken. Diese kostengünstigere Variante ist

deswegen besonders für Organisationen, wie zum Beispiel Studenteninitiativen, interessant.

Ein gutes Beispiel für Guerilla Marketing zeigt unser Standort in Lüneburg. Dieser plant kreative Sprüche an den besonders bevölkerten Plätzen seiner Universität zu platzieren. Diese Sprüche sollen einerseits verwirren, andererseits zum Denken anregen. Die Auflösung der Werbebotschaft folgt dann auf der Internetseite: <http://das-beste-team-der-welt.de>. Durch die Verknüpfung der Internetseite mit Facebook und die Mund-zu-Mund-Propaganda schafft man es trotz geringer Mittel große Aufmerksamkeit zu generieren.

Man sieht also, dass es auch andere Formen von Werbung gibt und dabei muss es nicht bei fetzigen Sprüchen, wie in Lüneburg, bleiben. Bei Guerilla Marketing ist es das oberste Ziel aufzufallen und zu überraschen. Ob man nun einen „Tatort“ inszeniert oder einen Buzzer mitten auf dem Uni-Campus platziert – einfach die Kreativität laufen lassen.

# BWL-Formelsammlung

Jetzt auf Dein Telefon laden  
und sie stets griffbereit haben!



[www.bwl-formelsammlung.de](http://www.bwl-formelsammlung.de)



wiwi-online.de

Der Begleitfaden für Studium & Karriere

© iStockphoto



# SCHWERPUNKT ENERGIE / NACHHALTIGKEIT

© WBS Training AG

© zirconicusso at FreeDigitalPhotos.net

GKEIT

© iStockphoto





## Neue Chancen am Arbeitsmarkt mit „Grünen Jobs“

Die Energiewende umzusetzen ist erklärte Aufgabe der Politik in Deutschland, gleichzeitig steigt in der Gesellschaft das Bewusstsein für Umweltschutz und Kostenoptimierung im Energiebereich. Diese parallele Entwicklung fordert und fördert die technologische Innovation im Bereich der Alternativen und Erneuerbaren Energien – und damit die Zahl der benötigten Fachkräfte. Bereits 2010 lag der Anteil der Beschäftigten im Bereich erneuerbarer Energien bei 367.400: acht Prozent mehr als im Vorjahr und deutlich höher als in früheren Hochrechnungen prognostiziert. Laut einer Studie des Bundesumweltministeriums kann die Branche bis 2030, wenn der Anteil erneuerbarer Energien 32 Prozent betragen soll, über

eine halbe Million Menschen beschäftigen. Diesen Trend bestätigt eine aktuelle Analyse des Stellenmarktes durch den Weiterbildungsanbieter WBS Training AG: Demnach waren bundesweit allein in den vergangenen sechs Monaten rund 8.000 Stellen im Bereich Alternative und Erneuerbare Energien ausgeschrieben.

### 630.000 neue Arbeitsplätze bis 2020 möglich

Ähnlich optimistisch äußert sich auch das Umweltbundesamt (UBA) „Früher häufig als Kostentreiber und Wachstumsbremse verrufen, hat der Umweltschutz das Potenzial zum Wohlstandstreiber moderner Volkswirtschaften“, so UBA-Präsident Jochen Flasbarth bei der Vorstellung der

UBA-Jahrespublikation „Schwerpunkte 2012“. Würden die bisherigen Produktionsweisen mit hohem Klimagasausstoß und Rohstoffverbrauch beibehalten, brächte dies die Welt langfristig an den Rand des ökologischen und ökonomischen Kollapses. „Wir brauchen eine grüne Wirtschaft. Dass das auch wirtschaftliche Vorteile bringt, sehen wir in Deutschland: Deutsche Unternehmen sind weltweit führend beim Export von Umweltschutzgütern. Schon heute sind etwa zwei Millionen Menschen im Umweltschutz beschäftigt. so Flasbarth. Weitere 630.000 Arbeitsplätze seien nach Schätzungen des Bundesumweltamtes über das bisherige Maß hinaus möglich, wenn das Klimaschutzziel der Bundesregierung, die Treibhausgase bis 2020 um 40 Prozent zu senken, konsequent umgesetzt werde. Weltweit könnten durch eine ökologischere Wirtschaft in den kommenden zwei Jahrzehnten sogar zwischen 15 und 60 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze entstehen, hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) in einer neuen Studie im Rahmen der „Green Jobs Initiative“ errechnen lassen. Ein solcher Beschäftigungszuwachs wird demnach allerdings davon abhängen, ob die Politik die richtigen Weichen stellt. Achim Steiner, Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms (UNEP), fügt hinzu: „Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Millionen von Menschen durch eine

umweltfreundlichere Wirtschaftsweise aus der Armut befreit werden können. Dies ist eine positive Nachricht in einer Welt, die vor zahlreichen Herausforderungen steht.“

### **Berufsfelder**

Absolventen, die sich im Zuge ihres Studiums auf den Komplex des „Nachhaltigen Wirtschaftens“ fokussieren, finden Beschäftigung sowohl in Unternehmen, die sich in wachsendem Umfang der Nachhaltigkeitsthematik annehmen (CSR), in der Beratung (Consulting, Politikberatung) und Zertifizierung sowie in den Bereichen Politik, Verwaltung und Forschung. Einige konkrete Einsatzbereiche sind Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement-Abteilungen in Firmen, Unternehmens- und Politikberatung, Zertifizierung von einschlägigen Managementsystemen und Berichten, Nichtregierungsorganisationen wie beispielsweise Umweltverbände, Gewerkschaften und Entwicklungsorganisationen, Umweltreferate politischer Parteien, Ministerien auf Länder- und Bundesebene, nationale und internationale Institutionen wie UBA, EEA und UNEP, eine wissenschaftliche Laufbahn an Fachhochschulen, Universitäten und freien Forschungsinstituten wie Wuppertal-Institut, UFZ, Öko-Institut, ifeu, DIW usw.

# MSc Economics of Climate Change

## Key facts

### Duration

12 months (full-time).  
Distance learning is not  
available.

### Start date

October 2013

There will be placement  
opportunities in a number  
of different public and  
private organisations over  
the dissertation period.

### Scholarships available

Dean's Scholarship.

 For more information,  
please contact:

### Marina Della Giusta

Department of Economics  
University of Reading  
Whiteknights  
Reading, RG6 6AA

m.dellagiusta@reading.ac.uk  
Tel (0118) 378 5068

[www.reading.ac.uk/  
econ-MScECC.aspx](http://www.reading.ac.uk/econ-MScECC.aspx)

The programme aims to provide students with the following:

- An in-depth understanding of climate change, including its scientific, economic and political dimensions.
- A well-developed understanding of environmental and resource economics.
- An ability to apply economic concepts to the analysis, appraisal and valuation of a wide range of environmental problems and policies.

Graduates can expect to find employment in a variety of public and private institutions which are all affected by the requirements of reducing emissions, as well as regulatory institutions both governmental and international.

## Optional modules

The science of  
climate change

Carbon and renewable  
energy economics

EU environmental law

Environmental science

Sustainable development

Climate change and  
food systems

Carbon management  
and Sustainable urban  
systems.

## Core modules

Economic theory for  
climate change

Climate change  
and policy

Regulation

Research methodology.



# Betriebswirtschaft kümmert sich um Nachhaltigkeit

*Hochschule für Wirtschaft und Umwelt geht neue Wege / Nachhaltigkeit statt nur Profitdenken / Neuer Studienschwerpunkt*

„Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) steht für nachhaltige Entwicklung“.

Dieser Satz beschreibt im Kern das Profil der HfWU. Allein ist die Hochschule mit diesem Anspruch nicht. Viele Bildungseinrichtungen schmücken sich mit diesem Titel. Die HfWU-Fakultäten machen nun Ernst und füllen das Profil mit Inhalt. Ausgerechnet die Betriebswirtschaftslehre in Nürtingen spielt jetzt die Vorreiterrolle. Mit einem neuen Studienschwerpunkt „Nachhaltige Betriebswirtschaftslehre“ will man einen Beitrag leisten, die BWL, Unternehmen und die Gesellschaft weiterzuentwickeln.

Die Wirtschafts- und Finanzkrisen der zurückliegenden Jahre führen auch bei Ökonomen zu der kritischen Frage, ob denn unsere Art zu Wirtschaften an ihre Grenzen kommt? Gerade Krisen zeigen deutlich, ob ein Wirtschaftssystem in der Lage ist, sich zu reformieren. Hinzu kommt: Die Ressourcen für die Wirt-

schaft werden knapper. Für kommende Manager und Führungskräfte sind dies die Herausforderungen für die Zukunft.

„Wir wollen, dass sich unsere Studierenden früh mit den Fragen der ökonomischen, der ökologischen und der sozialen Nachhaltigkeit auseinandersetzen“.

Studiendekan Professor Dr. Ulrich Sailer formuliert den Anspruch seiner Fakultät, künftige Betriebswirte so zu qualifizieren, dass sie Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen können. Ein Ansatz, der über das traditionelle Motto „Profit um jeden Preis“ weit hinausgeht.

35 zusätzliche Studienplätze richtet die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt für den neuen Studienschwerpunkt ein. Ethos, Moral und Ethik stehen zum Beispiel in der Einführungsveranstaltung ganz vorn im Lehrplan. „Es geht aber nicht um ein paar zusätzliche Ethikkurse, um sich das Mäntelchen der Nachhaltigkeit umzuhängen“, so Sailer. Vielmehr werden all die harten betriebswirtschaft-



lichen Fächer in den Zusammenhang des nachhaltigen Wirtschaftens gestellt. So befassen sich die Studierenden in der Logistik zum Beispiel mit der begrenzten Verkehrsinfrastruktur oder auch Schadstoffemissionen. Auch innovative Technologien stehen auf dem Lehrplan bis hin zu alternativen Antrieben und Kraftstoffen. Es geht um die menschliche Arbeit, aber auch die Wirtschaftssysteme bis hin zu den Leitlinien für eine gerechte Welthandelsordnung. „Die BWL in Nürtingen will die Verantwortung für die Veränderungen in der Gesellschaft und für die Umwelt übernehmen“.

Trotzdem steht immer im Vordergrund, die Nürtinger Betriebswirte praxisnah für ihre künftigen Aufgaben in der Wirtschaft und den Unternehmen zu qualifizieren. Anhand kritischer Fälle aus der Praxis sollen die Studierenden zum Nachdenken gebracht werden. So am Beispiel eines US-Automobilherstellers, der darauf verzichtet in bessere

Sicherheitstechnik zu investieren und stattdessen damit kalkuliert, dass Entschädigungen für mögliche Unfallopfer für sein Unternehmen billiger kommen. Aber „die neuen BWL-er“ werden nicht nur Spezialisten in Nachhaltigkeit sein. Nach wie vor werden sie die HfWU als bestens ausgebildete Akademiker verlassen, die sich als Personal-, Produkt-, oder Projektmanager oder als Controller, Logistiker und Marketingexperten qualifiziert haben. Jedoch, und das ist der Anspruch, mit einem höheren Grad an Verantwortung für ihr wirtschaftliches Tun.

Informationen unter  
Tel. +49 (0)7022/929-219,  
E-Mail: [bw@hfwu.de](mailto:bw@hfwu.de)

Bewerbungsfristen:

für das Sommersemester: 15. Januar und  
für das Wintersemester: 15. Juli.

🌐 [www.bw.hfwu.de](http://www.bw.hfwu.de)

# Mit wachen Augen. Umweltwissenschaft und Naturschutz

*Masterstudierende im Porträt*



© Stiftung Universität Hildesheim

„Wir sind keine Ökos, wir sind Umweltwissenschaftler und beraten zukünftig Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsstrategien und ihr Umweltmanagement oder sind in Umweltbehörden tätig.“ Sebastian Thon, Rebecca Winter und Olexandr Filevych studieren seit dem

Wintersemester 2011/12 im neuen Master „Umweltwissenschaft und Naturschutz“ (Master of Science) an der Stiftung Universität Hildesheim. Drei Studierende geben Einblick in ihr Studium.

Die Universität Hildesheim bietet neben dem Bachelorschwerpunkt Umweltsicherung in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung seit 2011 den Masterstudiengang „Umweltwissenschaft und Naturschutz“ an.

Dieses Licht muss nicht brennen. Es ist hell genug. Wachsam, mit einem scharfen Blick für die Umwelt, streifen die Studierenden über den Campus und machen auf energiesparende Optionen aufmerksam, die nichts kosten – „außer eine Verhaltensänderung“. Sie knipsen den Lichtschalter im Treppenhaus der Universität aus. Energiesparen durch Nutzerverhalten lautet die Devise von Student Sebastian Thon. „Durch ressourcenschonenden Umgang entstehen Spielräume. Eine Änderung im Nutzerverhalten kann in öffentlichen Einrichtungen zu Energieeinsparungen von bis zu 20 Prozent führen“, sagt der 27-jährige Nordrhein-Westfale und verweist auf die Ergebnisse eines Pilotprojekts am Institut für Biologie und Chemie. In seiner Bachelorarbeit hat er das Umweltcontrolling von Universitäten verglichen und Grundlagen für eine

Energiespar-Kampagne an der Universität Hildesheim erarbeitet. Nun beginnt er sein Masterstudium.

Umweltwissenschaft und Naturschutz zählen zu den zukunftsweisenden Profilelementen der Stiftungsuniversität Hildesheim. Die Hochschule hat für diesen Bereich neben dem Bachelorschwerpunkt Umweltsicherung in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung den Masterstudiengang „Umweltwissenschaft und Naturschutz“ entwickelt, der zum Wintersemester 2011/12 gestartet ist. Der nächste Jahrgang folgte dieses Wintersemester.

„Umweltproblemen und der Nachhaltigkeitsidee kann man sich mit technischen Optimierungen nähern, indem ältere Gebäude saniert oder energetisch effizientere Geräte eingesetzt werden. Man kann aber auch auf eine Verhaltensänderung beim Nutzer hinwirken. Hier kann jeder seinen Teil beitragen“, bekräftigt Thon. „Wir machen uns keine falschen Hoffnungen, dass wir die ganze Welt verändern können – vielmehr zählt das tägliche Handeln des Einzelnen. Die Summe macht. Uns geht es um Aufklärung, darum, das Bewusstsein zu schärfen, mit der Umwelt angemessen umzugehen“, ergänzt Rebecca Winter. Auch sie will andere wachrütteln. „Wir sind realistisch, keine Öko-Fanatiker.“ Die

24-Jährige studierte zuvor in Hannover Biologie und holt in Folge des Universitätswechsels begleitend Geographie-Seminare nach, das werde ihr in Hildesheim ermöglicht. „Wir sind keine reinen Biologen oder Umweltplaner, sondern eher Generalisten und lernen, uns aus unterschiedlichen Perspektiven einer Fragestellung anzunähern und diese in Bezug zur Umwelt zu setzen.“ In Umweltschutzbehörden und in der Privatwirtschaft sind die jungen Umweltwissenschaftler begehrt. Winter könnte sich vorstellen, Unternehmen im Umweltmanagement zu beraten. Seminare über Naturschutzrecht, Umweltplanung und -technik möchte sie als nächstes belegen.

Nachhaltigkeit – ein Kassenschlager. „Der Begriff wird mittlerweile inflationär benutzt. Der Grundgedanke basiert auf drei Säulen“, erläutert Sebastian Thon. Häufig werde Nachhaltigkeit nur auf die ökologischen Aspekte reduziert, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte werden zu oft vernachlässigt, besonders in der Werbung sei das festzustellen. „In unserem Studium lernen wir, soziale, ökonomische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge eines Themas aufzuzeigen und in einem Lösungskonzept zu kombinieren.“ „Unsere Studierenden erfahren eine breite, nicht technologisch sondern naturwissenschaftlich fundierte Ausbildung im Bereich

Umweltwissenschaft und Naturschutz“, erläutert Prof. Dr. Martin Sauerwein, Dekan des Fachbereichs Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Informatik.

Der Master ist breit aufgestellt. In diesem Semester belegt Olexandr Filevych, der vor zehn Jahren aus der Ukraine nach Deutschland kam, „Grundlagen in der Statistik“ aber auch „Ausgewählte Aspekte des Natur- und Umweltschutzes“. „Gerade die Fähigkeit die Theorie in der Praxis anzuwenden, ist sehr wichtig für den Beruf.“ Der Student hat die Vertiefungsrichtung „Angewandter Umweltschutz“ gewählt, auch „Historische Umweltanalyse“ und „Umweltbildung“ können vertieft studiert werden. Die Offenheit, die der Studiengang von Anfang an bietet sei ein großes Plus. Ein Wahlmodul *studium generale* ermögliche ihm, dass er über den Tellerrand blicken kann, z.B. in Psychologie, Politik, Informatik oder Betriebswirtschaft. Im Rahmen des Studiums absolviert jeder Studierende ein außeruniversitäres Praktikum – ob in einer Landesbehörde, im Bergbau in Südafrika, in einem Nationalpark in Schweden oder Deutschland – und setzt ein Forschungsprojekt um.

Mit den beschränkten Ressourcen nachhaltig umgehen – ist das nicht eine ungeheure Last für die junge Generation? „Eine Herausforderung, keine Last“, bekräftigt die angehende Umweltwissenschaftlerin Winter. „Manch junge Leute beschäftigen sich mit Nachhaltigkeitsfragen leider gar nicht, weil sie denken, sie können nichts bewegen. Dabei geht es um alltägliche Dinge – Licht ausschalten, Energiesparmodus einschalten.“

Alle jungen Menschen müssten sich in ihrem Studium mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen, fordert Lehramtsstudent Andre Vespermann. Der Studierendenvertreter verweist auf Vorbildliche studentische Umweltinitiativen, den Umwelttag, das Öko-Referat des AStA sowie aktuelle strukturelle Entwicklungen wie die Einrichtung einer neuen Juniorprofessur für Umweltbildung und Ökologie oder die „Smart Library“. „Damit ist die Senkung des Energieverbrauchs der Uni-Bibliothek durch intelligente Steuerungssysteme gemeint, deutschlandweit einmalig“, erläutert Filevych, der sich in diesem Projekt engagiert.

Ein Job mit Zukunft; das ist gut, dass du das machst, solche Leute brauchen wir – Reaktionen, die Sebastian Thon oft erhält, wenn er Freunden erzählt, was er studiert.

# „Der zukunftsfähige Tourismus braucht eine neue Generation Fachkräfte“

## Sustainable Tourism Management-Master an der CBS



Als erste unter den deutschen Wirtschaftshochschulen bietet die Cologne Business School (CBS) den englischsprachigen Masterstudiengang Sustainable Tourism Management an. In vier Semestern beschäftigen sich die Studierenden intensiv mit der Gestaltung des zukunftsfähigen Tourismus – und qualifizieren sich somit für einen international wachsenden Arbeitsmarkt.

Die Schwerpunkte dieses Masterprogramms bilden die drei Säulen der Nachhaltigkeit ab: Es wird ein umwelt-

freundlicher, wirtschaftlich erfolgreicher und gerechter sowie fairer und ethisch fundierter Tourismus in Theorie und praktischen Anwendungsbeispielen erforscht und erschlossen.

„Für viele Urlauber wird bewusstes Reisen immer wichtiger. Ein wachsender und zunehmend kaufkräftiger Kundenkreis sucht und bucht nicht mehr einfach die billigsten Pauschalreisen oder Hotels, die aus der Heimat bekanntes Essen servieren, sondern achtet darauf, dass Personal fair behandelt und regionale Küche serviert

wird. Er legt Wert darauf, dass Landschaft und weitere Ressourcen des Reiselandes durch den Tourismus nicht beeinträchtigt werden, und dass der eigene CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gering bleibt“, erklärt der Dekan des Fachbereichs Tourismusmanagement der CBS, Prof. Dr. Guido Sommer.

Auf diese veränderte Nachfrage und auch auf sich verschärfende Regulierungsaktivität der Politik reagieren sowohl kleine und mittelständische Unternehmen als auch die großen Tourismuskonzerne. „Angesichts des Wandels werden Experten benötigt, die mit Nachhaltigkeit vertraut und für die mit der Umsetzung nachhaltiger Tourismusprinzipien verbundenen Herausforderungen sensibilisiert sind. Unsere Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen und Unternehmen zeigt, dass dies ein zukunftsfähiger Arbeitsmarkt ist“, meint Prof. Dr. Dirk Reiser, Professor für Sustainable Tourism Management an der CBS.

„Das Thema Nachhaltigkeit ist noch immer ungewöhnlich für eine Business School, allerdings erkennen wir, dass Unternehmen in diesem Bereich Expertise benötigen und Stellen schaffen“, bestätigt Prof. Sommer. „Die Vereinbarkeit von Wirtschaft und sozialem wie auch ökologisch langfristig vertretbarem Handeln gewinnt schon jetzt an Bedeutung – und

dies gilt uneingeschränkt auch für die Tourismusindustrie. Dem wollen wir mit unserem Masterprogramm gerecht werden.“

Der Studiengang wird vollständig in englischer Sprache gelehrt und beinhaltet eine weitere Fremdsprache. Die Absolventen sind so für den globalen Arbeitsmarkt bestens gerüstet. Auch für internationale Studierende, die eine Karriere im Tourismus anstreben oder ausbauen wollen, ist der englischsprachige Masterstudiengang optimal.

Nähere Informationen zum Masterstudiengang Sustainable Tourism Management sind unter <http://www.cbs-edu.de/studienangebot/masterprogramme/sustainable-tourism-management/> erhältlich.

Die CBS ist eine staatlich anerkannte und international ausgerichtete Wirtschaftshochschule, die Bachelor- und Masterprogramme mit zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten anbietet. Sieben der neun Studiengänge werden in englischer Sprache gelehrt. Alle Studiengänge wurden von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert.

# Glauben wir (nicht) an den Klimawandel? – Klimawandel und Multi-Agenten Modellierung

Ein Beitrag von Prof. Dr. Sylvie Geisendorf (ESCP Europe)



In den Medien findet sich derzeit kaum anderes als die hitzige Diskussion um vermeintlich untragbare Kosten der Energiewende. War da nicht noch was? Der Klimawandel. Seine Folgekosten werden ein Vielfaches der 100 Euro pro Jahr und Haushalt betragen. Der gleiche Haushalt hätte auf Grundlage der Daten des Stern Review im Weltdurchschnitt mit Mehrkosten von 1.600 Euro im Jahr zu rechnen. Untergrenze. Die Obergrenze liegt beim Vierfachen. International verteilt und in verschiedenen Kostensteigerungen versteckt. Ist es rational, sie deshalb zu ignorieren? Eher nicht. Aber Menschen verhalten sich oft nicht rational. Klimaökonomische Modelle bilden dies nicht ab. Ergebnis solcher Modelle, wie von Nordhaus oder Stern, ist eine kostenminimierende Klimapolitik, die einen Mix aus Klimaschutz und in Kauf genommener Klimaveränderung darstellt. Stern und das Intergovernmental

Panel on Climate Change fordern eine Begrenzung der Erwärmung auf zwei Grad. Nicht aus Umweltschutzgründen, sondern schlicht aus ökonomischem Kalkül. Im Moment sieht es nicht danach aus, als ob wir diese Grenze einhalten.

Was bedeutet dies für die klima-ökonomische Modellierung und die Klimapolitik, die sich an ihr orientieren will? Ein Optimierungsmodell kann Politik und Weltgesellschaft zeigen, wie am kostengünstigsten vorgegangen werden sollte. Es kann jedoch nicht erklären, warum genau dies nicht passiert. Zu wissen, warum eine vernünftige Lösung nicht gewählt wird, ist aber wichtig. Liegt es am mangelnden Willen, an fehlender Information oder schlichtweg daran, dass die „optimale“ Lösung gar nicht allen so optimal erscheint?

Das Verfahren der Multi-Agenten Modellierung bietet ein interessantes Instrument zur Analyse solcher Fragen. Die „Agenten“ des Modells werden anhand von Verhaltensannahmen auf Basis statistischer Daten wirklichen Menschen nachgebildet und in ein klimaökonomisches Modell integriert. Dort vertreten sie ihre Ansichten und investieren mehr oder weniger in den Klimaschutz. Wenn der erhoffte Erfolg ausbleibt oder sich die Vorhersage des vermeintlich falsch

denkenden Nachbarn als zutreffender erweist, können sie voneinander lernen und ihre Ansichten ändern.

Der Beitrag von Multi-Agent Modellen geht über eine bessere Vorhersage hinaus. Die Modelle können der Politikgestaltung dienen. Sie stellen eine kleine Ökonomie im Reagenzglas dar, mit der experimentiert werden kann. Wie entwickelt sich der Klimaschutz, wenn wir hier eine Steuer einführen? Braucht es dort eher Finanzhilfen oder Informationen? Spielen zu hohe Kosten die Hauptrolle bei der Ablehnung einer Maßnahme oder das Gefühl der Ungerechtigkeit, weil andere weniger beitragen? Im ersten Schritt helfen Multi-Agenten Modelle die Beweggründe und resultierende Handlungen wichtiger Akteure zu erkennen. Im zweiten Schritt können sie helfen, maßgeschneiderte Instrumente zu entwickeln, um ein angestrebtes Politikziel zu erreichen. Wir brauchen solche Lösungen. Sonst wird es wirklich teuer.



## Webster startet „Global Citizenship Program“

Gesellschaft und Geschäftswelt wandeln sich rasant. Das Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert stellt höhere und vielschichtiger Anforderungen als in vergangenen Zeiten. Diese zunehmende Komplexität der Weltgesellschaft produziert auch neue Herausforderungen an die Bildung. Mit dem weltweiten Start ihres „Global Citizenship Programms“ (GCP) will sich die Webster University, Wien, dem Trend einer zukunftsorientierten Ausbildung

von Bachelor-Studenten „zu Weltbürgern mit Weitblick“ verschreiben. Diese „zeitgemäße Bildung für nachhaltige Entwicklung“, heißt es, sei auch als moderne Interpretation einer wirtschaftlichen Allgemeinbildung zu verstehen. So bestehe die wesentliche Aufgabe heute darin, die Kompetenz zur selbstständigen Urteilsbildung zu stärken und junge Menschen dazu befähigen, komplexe Vorgänge zu verstehen und kritisch zu reflektieren.

Um in Zukunft erfolgreich zu sein, benötigt es mehr als einen klassischen Studienabschluss. „Das von der Webster University konzipierte ‚Global Citizenship Program‘ prägt die gesamte Ausbildung von Undergraduate-Studenten und wird von integrativem Lernen mit stark projektbasierenden Arbeiten durchzogen“, betont die Hochschule. So könnten bereits während des Studiums reale Erfahrungen und Wissen gesammelt und der Aufbau eines später nützlichen Netzwerks gefördert werden.

Das Ausbildungsprogramm definiert sich im Detail um sechs Kern-Wissensgebiete: Kulturen und Traditionen, soziale Systeme und menschliches Verhalten, biologische und physikalische Zusammenhänge, Kunstverständnis als Analyse und Reflexion künstlerischer Ausdrucksformen, globales Verständnis – Sprachen, Kulturen, Traditionen und Entwicklungen, sowie mathematisch-analytisches Verständnis.

Alle Fächer und Ausbildungsschwerpunkte sind inhaltlich und methodisch ganzheitlich orientiert und werden fächerübergreifend unterrichtet. Die Studenten sollen zum interdisziplinären Querdenken animiert werden, so Webster, so dass gestellte Aufgaben stets als großes Ganzes betrachtet und Zusammenhänge und Facetten analysiert und beurteilt werden.

Des Weiteren werden folgende intellektuelle und praktische Fähigkeiten strategisch gefördert: kritisches Denken (Sachlagen, Ideen oder Ereignisse umfassend hinterfragen), Optimierung mündlicher und schriftlicher Kommunikation, ethnisches Wissen, Denken und Entscheiden (Lösung lokaler, regionaler und globaler Probleme), sowie kulturübergreifende Kompetenz (kognitives und emotionales Lernen, um mit Rücksicht auf unterschiedliche Kulturen zu agieren).

Anhand einer Abschlussarbeit, dem so genannten „Keystone Seminar“, sollen die erworbenen intellektuellen und praktischen Fähigkeiten veranschaulicht werden. Alle im Laufe des GCP-Studiums erarbeiteten Projekte und Werke sind Teil dieses Keystone-Portfolios. Die persönliche (Weiter)Entwicklung jedes Studenten kann auf diese Weise gut dokumentiert werden.

 [www.webster.ac.at](http://www.webster.ac.at)

# Consulting in der Energiewirtschaft

**Von Manfred Jakobs** (*Consultant bei der Becker Büttner Held Consulting AG, MBA-IMP Absolvent der Zurich Elite Business School (ZEBS)*)

Kaum eine Branche erlebt zurzeit so fundamentale Änderungen wie die Energiewirtschaft. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und zeitgleich der kommende Stopp der Atomkraft wird derzeit stark diskutiert. Dennoch stellen diese Änderungen nur die Spitze des Eisbergs dar. In den vergangenen Jahren wurde in der Energiewirtschaft eine Vielzahl von Veränderungen vorgenommen. So haben zum Beispiel regulatorische Anforderungen aus der EU-Ebene kontinuierlich die Mitarbeiter, Prozesse und IT-Systeme vor große Herausforderungen gestellt. Im Jahr 2011 wurden die Wechselprozesse im Messwesen (WiM) eingeführt, die es Stromverbrauchern ermöglichen, den Messdienstleister und/oder Messstellenbetreiber zu wechseln. Darüber hinaus wurden 2011 neue Bilanzierungsprozesse (MaBiS) im Strom implementiert. In diesem Jahr wurden Prozesse, die es dem Stromverbraucher erleichtern ihre Lieferanten zu wechseln, deutlich angepasst und entsprechende Fristen für Energieversorgungsunternehmen verkürzt.

Die Entwicklung dieser ständigen fundamentalen Änderungen wird sich nach jetziger Erkenntnis fortsetzen. 2013 werden neue Marktprozesse für Einspeisestellen Strom (MPEST) in Kraft treten, die einen Wechsel der Direktvermarkter von EEG-Strom analog zum Lieferantenwechsel ermöglichen. Die Umsetzung dieser regulatorischen Vorgaben erfordert komplexe Prozesse, die die Energieversorgungsunternehmen abwickeln müssen. Zusätzlich werden viele Daten zwischen verschiedenen Marktpartnern ausgetauscht. Diese Daten haben einen direkten Einfluss auf die Energiebilanzierung und -beschaffung.

Für eine Management-Beratung bedeutet dies, dass man sich ständig mit der Branche weiterentwickeln muss. Es reicht nicht aus, die Vorgänge und Prozesse strategisch zu verstehen, sondern vielmehr die technischen Details und Zusammenhänge erfassen zu können. Man braucht ein fundiertes Wissen auf Sachbearbeitungsebene bis hin zur Geschäftsführungsebene und

eine praktisch orientierte Beratung, um dem Kunden einen Mehrwert anbieten zu können. Ein Verständnis von allgemeinem Projektmanagement oder Prozessoptimierung hilft, reicht aber aufgrund der vielen Besonderheiten der Energiewirtschaft kaum aus.

Für Absolventen stellt der Schritt in das Consulting in der Energiewirtschaft daher einen zunächst schweren Schritt dar. Die ersten Monate sind geprägt von einem Gefühl des Verlorenseins in einer schweren, komplexen und sehr speziellen Materie. Durchhaltevermögen und eine hohe Lernfähigkeit werden abverlangt. Mir persönlich hat ein MBA-Programm von der Zurich Elite Business School (ZEBS) dabei sehr geholfen. Obwohl ein MBA-Programm mit einer Doppelbelastung verbunden ist, hat mir, neben der MBA-Kurse, das intensive persönliche Leadership Development Coaching Program der ZEBS sehr geholfen, meine Soft-Skills entsprechend auszubauen.

Berufseinsteiger, die es schaffen die Zusammenhänge in der Energiewirtschaft nach Monaten des Fleißes zu verstehen, besitzen ein durchaus attraktives Alleinstellungsmerkmal.





## Netzwerk für Nachhaltige Ökonomie

Eine umfassende Informationssammlung zu nachhaltigem Wirtschaften bietet das Netzwerk Nachhaltige Ökonomie. Im Jahr 2009 initiiert, wird es in zwischen von mehr als 250 anerkannten Persönlichkeiten – Hochschullehrer, Dozenten, Wissenschaftler und Umweltinteressierte – unterstützt. Sie eint die Überzeugung, dass die traditionelle Ökonomie die globalen Probleme des 21. Jahrhunderts nicht lösen kann. Ziel ist es, die vorherrschende Kurzfristwirtschaftsweise in Richtung einer Langfristwirtschaftsweise zu wandeln, welche die Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit und die Gerechtigkeitsprinzipien respektiert. Wissenschaftliche Erkenntnisse der Nachhaltigen Ökonomie sollen in die Lehre integriert und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Das Netzwerk gibt regelmäßig ein Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie heraus. Im Oktober erschien das [Jahrbuch 2012/2013](#). Darüber hinaus veröffentlichen die Netzwerker eine umfangreiche Literaturliste aus Grundlagenwerken, weiterführender Literatur, Artikel und Studien, Abschlussarbeiten, Lehrmaterialien sowie Neuerscheinungen von Netzwerkmitgliedern.

👉 Netzwerk für Nationale Ökonomie  
[www.nachhaltige-oekonomie.de](http://www.nachhaltige-oekonomie.de)

# ESMT veröffentlicht Innovationsindex für Energiewirtschaft

**RWE und EDF schneiden von 15 Unternehmen am besten ab / ESMT Innovationsindex 2010 umfasst neben Forschungsausgaben auch Produktivität und Nachhaltigkeit**

Der in diesem Jahr erstmals veröffentlichte ESMT Innovationsindex 2010 untersucht die Innovationskraft von 15 führenden europäischen Unternehmen der Energiewirtschaft. Der Index setzt sich aus den drei unterschiedlich gewichteten Teilindizes Forschung, Nachhaltigkeit und Produktivität zusammen.

Die vorderen Plätze des ESMT Innovationsindex 2010 erreichten RWE und Electricité de France (EDF) vor allem durch ihre hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung. Durch hohe Werte auch im Bereich Nachhaltigkeit zeichnen sich die nächstplatzierten Unternehmen Iberdrola, GDF-Suez und Energias de Portugal (EDP) aus.

In der unabhängigen wissenschaftlichen Studie ziehen die Autoren Christoph Burger und Dr. Jens Weinmann der ESMT European School of Management and Technology, Berlin, insgesamt eine positive Bilanz des Innovationsprozesses in der

Energiewirtschaft von 2007 bis 2010. „Im untersuchten Zeitraum hat sich der Forschungsetat der Unternehmen um 40 Prozent auf mehr als 1,5 Milliarden Euro erhöht“, kommentiert Christoph Burger, Energieexperte und Managing Director von ESMT Customized Solutions, die Ergebnisse. Außerdem habe sich die alternative Energiegewinnung durch erneuerbare Energien wie Solarkraft, Wind und Biomasse mehr als verdoppelt.

Als wichtigster Baustein für eine erfolgreiche Innovationsstrategie fließt in den Index mit 50 Prozent der Forschungs-Subindex ein. Dieser weist neben der relativen und absoluten Wichtigkeit von Forschung im Unternehmen auch die Diversität der Forschung und die Anzahl der neu angemeldeten Patente aus. Produktivität und Nachhaltigkeit bestimmen jeweils 25 Prozent des ESMT Innovationsindex 2010. Während der Produktivitäts-Subindex den Verdienst je Stromerzeugung und Angestellten enthält, berücksichtigt der

Nachhaltigkeits-Subindex den Anteil der erneuerbaren Energien und die Stromerzeugung im Verhältnis zur CO<sub>2</sub>-Emission. RWE platziert sich dank seiner hohen Werte im Bereich Forschung mit 70,6 von 100 Punkten auf dem ersten Platz des Index. EDF folgt mit 57,7 Punkten und kann Defizite im Bereich Produktivität durch eine gute Leistung im Forschungs-Subindex ausgleichen.

Den gesamten ESMT Innovationsindex 2010 finden Sie zum Download hier:

<http://www.esmt.org/en/341969>

C. Burger, J. Weinmann (2012): ESMT Innovation Index 2010 – Electricity Supply Industry. ESMT Business Brief No. BB-12-01.

# Bioökonomierat neu aufgestellt

## Hochkarätiges Expertengremium startet in zweite Arbeitsphase / Schütte: „Wichtige Beratungsfunktion auf dem Weg in eine biobasierte Wirtschaft“

Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte Bioökonomierat startet in seine zweite Arbeitsphase. In Anwesenheit der Staatssekretäre Dr. Georg Schütte (BMBF) und Dr. Robert Kloos (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, BMELV) fand im September in Berlin die konstituierende Sitzung des Beratungsgremiums der Bundesregierung statt. „Auf dem Weg zur biobasierten Wirtschaft setzen wir auf den Bioökonomierat als wichtigen Ratgeber für die nötigen Weichenstellungen auf nationaler und internationaler Ebene“, sagte Schütte.

Für die Mitarbeit im Bioökonomierat wurden erneut hochkarätige Expertinnen und Experten gewonnen, von denen einige bereits seit 2009 im Rat tätig sind. Insgesamt zählt der Rat 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Die „Nationale Forschungsstrategie BioÖkonomie2030“ der Bundesregierung basiert auf Empfehlungen des Bioökonomierates. Im Rahmen der Strategie wer-

den zwischen 2010 und 2016 2,4 Milliarden Euro für Forschung zur Umsetzung einer wissensbasierten Bioökonomie zur Verfügung gestellt. Das Ziel der Bundesregierung ist es, mit Forschung und Innovation einen Strukturwandel von einer erdölbasierten hin zu einer nachhaltigen biobasierten Wirtschaft zu ermöglichen, der mit großen Chancen für Wachstum und Beschäftigung verbunden ist.

Die Mitglieder des Beratungsgremiums werden durch ihren unterschiedlichen Hintergrund aus Wissenschaft und Wirtschaft dazu beitragen, eine führende Rolle Deutschlands in der künftigen Bioökonomie zu ermöglichen. Neben wissenschaftlichen Empfehlungen zur Umsetzung der Bioökonomie-Forschungsstrategie der Bundesregierung werden in dem Gremium auch verstärkt die sozio-ökonomischen Aspekte der Bioökonomie beleuchtet werden. Die Finanzierung des Bioökonomierates erfolgt aus Mitteln des BMBF.

 [www.bmbf.de/de/1024](http://www.bmbf.de/de/1024)

Universität Bonn macht mit beim Bonn Sustainability Portal

## Gemeinsam an globalen Herausforderungen arbeiten

Der Rio+20 Gipfel hat gezeigt: Globale Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ressourcenknappheit, Armut und fehlende Bildung sind nur durch Engagement und Erfolge der Forschung zu meistern. Mit dem Ziel, alle wesentlichen Akteure innerhalb und außerhalb der Forschung miteinander in Kontakt zu bringen, ist die Universität Bonn jetzt dem „Bonn Sustainability Portal“ beigetreten.

Das Bonn Sustainability Portal ([www.bonnsustainabilityportal.de](http://www.bonnsustainabilityportal.de)) erschließt das in Bonn zum Thema Nachhaltigkeit produzierte Wissen, vernetzt Akteure und verdeutlicht das Potenzial

Bonns in diesem Bereich. Es fördert die wissenschaftliche Debatte sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik. Bonner Einrichtungen stellen fachbezogene Veranstaltungshinweise, Neuigkeiten, Stellungnahmen und Angebote ein, darunter z.B. auch Jobangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten. Somit ist das Bonner Sustainability Portal zugleich Forum als auch Kontakt- und Informationsnetzwerk.

Die Universität Bonn kooperiert auch im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung eng mit Partnern in der Wissenschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg, darunter auch die hier ansässigen UN- und internationalen Organisationen. Über das Bonn

Sustainability Portal sollen Veranstaltungen und Forschungsergebnisse der Universität eine weite Verbreitung finden. Umgekehrt wird das Portal eine Bereicherung aus dem wissenschaftlichen Bereich erfahren. Für junge Wissenschaftler an der Universität bietet das Bonn Sustainability Portal einen speziellen Service: Hier können sie ihre Abschluss- und Doktorarbeiten oder auch laufende Arbeiten zu Themen der Nachhaltigkeit vorstellen.

Der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, begrüßt das Zustandekommen der Kooperation: „Die Stärkung der Region als internationaler Wissenschaftsstandort ist der Universi-

tät Bonn ein besonderes Anliegen. Sie beteiligt sich mit der ganzen Bandbreite ihrer Möglichkeiten an der Bearbeitung drängender Zukunftsthemen, deren gemeinsames Leitmotiv die Nachhaltigkeit ist. Die Partnerschaft mit dem Bonn Sustainability Portal bietet die Möglichkeit, sich mit Partnern mit dem gleichen Anliegen zu vernetzen und auszutauschen und die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten zu informieren.“

# Buchtipps



## **Energiewirtschaft: Einziges Lehrwerk zu diesem Themengebiet**

Das Buch „Energiewirtschaft“ entstand begleitend zu den gleichnamigen Vorlesungen an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Neuauflage nimmt Bezug auf die aktuellen Entwicklungen der Energiepolitik seit der Nuklearkatastrophe in Fukushima. Des Weiteren wurde das Kapitel zum Energiebedarf und der -bedarfsprognosen wieder aufgenommen, „da es in der 2. Auflage von vielen Lesern vermisst wurde“, wie die Verfasser vermerken.

Autoren sind Prof. Dr. Wolfgang Ströbele, Diplom-Mathematiker, Professor für Volkswirtschaftslehre (Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie an der Universität Münster, mit Energiefragen seit mehr als 30 Jahren befasst), Prof. Dr. Wolfgang Pfaffenberger, Professor für

Economics (European Utility Management) an der Jacobs University Bremen, sowie Michael Heuterkes, studierte Volkswirtschaft und Philosophie an der WWU Münster und promovierte in VWL.

[🔗 Weitere Informationen](#)



## Die Zukunft der Energieversorgung

Atomausstieg, Versorgungssicherheit und Klimawandel – ein neuer Berichtband der Bayerischen Akademie der Wissenschaften informiert über Hintergründe unserer zukünftigen Energieversorgung.

Die Versorgung mit Energie ist die Basis unseres Wohlstands. Eine uneingeschränkte Nutzung fossiler Energieträger, ob zur Strom- und Wärmeerzeugung oder für die Mobilität, ist jedoch mit einem hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verbunden. Es gilt daher, in Zukunft die Balance zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz zu wahren – bei hoher Zuverlässigkeit der Energieversorgung und ohne unverhältnismäßigen Anstieg der Energiepreise.

Die Kommission für Ökologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften veranstaltete zusammen mit dem ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. zu diesem Thema eine Fachtagung,

deren Inhalte nun nachgelesen werden können. Ökonomische und ökologische Aspekte bis hin zur Rolle Deutschlands beim globalen Klimaschutz werden behandelt, Nutzen und zukünftige finanzielle Belastungen aus dem Energiekonzept der Bundesregierung einander gegenübergestellt. Weitere wichtige Themen sind die Vorleistungen Deutschlands und der EU in der internationalen Staatengemeinschaft, die Reichweite fossiler Energieträger, die zeitlich und örtlich bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Strom aus erneuerbaren Energieträgern sowie neue Entwicklungen im Gebäude- und Verkehrsbereich zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch gesellschaftliche Fragen werden angesprochen, etwa der zunehmende Widerstand in der Bevölkerung gegen neue Pumpspeicherkraftwerke oder Hochspannungsleitungen.

Der Band enthält die überarbeiteten Vorträge und Diskussionen der gleichnamigen Fachtagung, ergänzt um eine Zusammenfassung des Rundgesprächs durch die Organisatoren Prof. Dr. Franz Mayinger und Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, eine Zusammenstellung der zentralen Ergebnisse aus Sicht der Kommission ([www.oekologie.badw.de](http://www.oekologie.badw.de)) und ein Schlagwortverzeichnis.

[🔗 Weitere Informationen](#)



**UNTERNEHMEN**





Wirtschaft und Recht

Folie 36



Hypothese 10:  
Die Nacht von Freitag auf Samstag

**Einfahrten (zzgl. Besucher) sowie Ausfahrten über alle Tore**



Hochschule Frankfurt

# Freie Fahrt in der CargoCity

*Wirtschaftsingenieur-Studierende analysieren Frachtverkehr am Flughafen*

Dreißig Studierende des Master-Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen haben die Verkehrsstruktur in der CargoCity des Frankfurter Flughafens analysiert. Das Projekt erfolgte in Kooperation zwischen dem Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht der Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) und der Fraport AG. Auf einer Abschlusspräsentation stellten die Studierenden den beteiligten Unternehmensvertreter(inne)n ihre Ergebnisse sowie Vorschläge für zügigere Abfertigungsprozesse der Frachtfahrzeuge vor.

Die Studierenden untersuchten die Verteilung der LKW-Binnen- und Fernverkehre, die Fracht-Terminal-Belastungen und die Parkplatzsituation in der CargoCity anhand konkreter Fragestellungen. Die Daten wurden nach quantitativen, räumlichen und zeitlichen Aspekten ausgewertet. Auf

diese Weise ließen sich Erkenntnisse zu Hauptverkehrszeiten, die Anteile unterschiedlicher Fahrzeugtypen am Verkehrsaufkommen sowie die Zusammensetzung der Verkehrsarten (Binnen-, Nah- und Fernverkehr) gewinnen. Sie ermöglichen, den Verkehrsfluss vor Ort zu optimieren. Eine der vorgeschlagenen Maßnahmen war, die auszufüllenden Formulare bei der Anmeldung der LKW-Fahrzeuge sowie die Abläufe zwischen Ankunft und Abfertigung für möglichst viele Unternehmen zu standardisieren.

„Solche Projekte schaffen eine Win-win-Situation für die Studierenden wie die beteiligten Unternehmenspartner“, sagt Prof. Dr. Yvonne Ziegler, Dekanin am Fachbereich 3 der FH FFM. „Die Studierenden profitieren von Praxiserfahrungen und die Unternehmen können sich frühzeitig einen Überblick über potenziellen (Führungskräfte-)

Nachwuchs verschaffen.“ Christoph Hommerich, Bereichsleiter Immobilien der Fraport AG, bestätigt dies: „Für uns bietet sich die Möglichkeit, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter früh zu gewinnen. Daher fördern wir solche Forschungs- und Praxisprojekte und bieten Themen für Bachelor- oder Master-Arbeiten an, etwa zu Fragen der betrieblichen Logistik, die bei der Fraport AG täglich auftreten.“ Betreuer des Projekts war Prof. Dr. Herbert Wagschal vom Fachbereich 3 der FH FFM, der den Kontakt zur Fraport AG herstellte.

Die so genannten Researchprojekte am Fachbereich 3: Wirtschaft und Recht der FH FFM verfolgen das Ziel, eine Brücke zwischen Hochschule und Praxis zu schlagen. Der Führungskräftenachwuchs kann, wie in diesem Fall, an der Hochschule theoretisch erlerntes Projektmanagement praktisch anwenden.

Hintergrund des Projekts war ein Expertenmeeting der Führungskräfte der in der CargoCity angesiedelten Unternehmen, die Antworten auf unterschiedliche Fragen suchten: Wann und wo kommt es zu LKW-Staus im Frachtverkehr und warum? Welches Tor verzeichnet die meisten Ein- oder Ausfahrten? Trifft es zu, dass am Wochen-

ende die Hauptverkehrszeit ist? Sind fehlende Parkplätze und lange Wartezeiten der Hauptkritikpunkt der Fahrer? Wie wichtig ist der LKW-Nachtverkehr am Flughafen?

[🔗 Infos zum Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen](#)

## Unternehmensnetzwerk will gesellschaftliche Verantwortung mittelständischer Unternehmen aufzeigen

Namhafte deutsche Unternehmen haben jetzt gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh ein bundesweites Netzwerk mittelständischer und familiengeführter Firmen gegründet. Es versteht sich als eine Plattform, die unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung unterstützen will und das Engagement von Unternehmen hierfür vernetzt. Die Gründungsmitglieder gehen davon aus, dass wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung untrennbar miteinander verbunden sind. In diesem Sinn sollen Unternehmen, Politik und zivilgesellschaftliche Akteure anhand konkreter Projekte in den Regionen zukünftig von- und miteinander lernen.

Das Netzwerk mit Sitz in Gütersloh trägt den Namen „Unternehmen für die Region e.V.“. Dirk Stocksmeier, CEO der init AG in Berlin, wurde zum Vorstandsvorsitzenden, Birgit Riess von der Bertelsmann Stiftung zu seiner Stellvertreterin gewählt.

Zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerkes gehören die Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Halle/Saale (Sachsen-Anhalt), Frischmann Kunststoffe GmbH in Eisfeld (Thüringen), Hirschmann Laborgeräte GmbH & Co. KG in Eberstadt (Baden-Württemberg), init Aktiengesellschaft für Digitale Kommunikation, Berlin, Unirez Informations-Technologie GmbH, Detmold (Nordrhein-Westfalen), und Nanogate AG, Quierschied-Göttelborn (Saarland).

Der Verein wird die etwa 1.200 Unternehmen adressieren, die in sogenannten „Verantwortungspartner-Regionen“ seit 2007 engagiert sind. Es ist Ziel des Vereines, diese zum Wissensaustausch zu vernetzen und ihnen eine gemeinsame Stimme zu geben. Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Liz Mohn, die die Initiative ins Leben gerufen hat, unterstrich anlässlich der Gründung des Netzwerkes: „Gerade mittelständische Unternehmen zeigen, dass unternehmerische Tätigkeit und gesellschaftliches Engagement zwei Seiten einer Medaille sind.“



**GELD & BÖRSE**



0.42

0.4

0.38

0.36

0.34

0.32

sehen  
und d  
haben  
mark  
das v  
Istar  
(EU  
sch  
die  
the

# Die USA vor dem Klippensprung

*Ein Beitrag von Uwe Wagner*

Kaum war der alte, neue US-Präsident wieder in sein Amt gewählt, drängte sich ein altes / neues Thema auf die Tagesordnung der Nachrichtenagenturen und Börsenhändler, der so genannte „fiscal cliff“. Damit wird eine Situation umschrieben, auf welche die größte Volkswirtschaft der Welt zusteuert und der man nachsagt, dass bei Eintreten dieser Entwicklung, eine erneute Rezession der Weltwirtschaft drohen könnte, ausgehend von einer drastischen Konjunkturabkühlung in den USA.

Was verbirgt sich hinter diesem Begriff, den US-Zentralbankchef Bernanke prägte und damit verschiedene Kürzungen und Steuererhöhungen gigantischen Ausmaßes zusammenfasste, welche automatisch eintreten, sollten sich Republikaner und Demokraten nicht auf ein Sparkonzept einigen?

Im Kern geht es um automatische Ausgabenkürzungen in Höhe von insgesamt 1,2 Billionen US-Dollar in den kommenden neun Jahren, die je zur Hälfte das Militär und die Zivilgesellschaft

treffen würden. Es wären Einschnitte in einem Gesetz vorgesehen, mit dem 2011 die gesetzliche Schuldenobergrenze der USA angehoben wurde. Wie es in diversen Kommentaren zu diesem Thema heißt, würden allein im ersten Jahr die Kürzungen 65 Milliarden US-Dollar ausmachen.

Darüber hinaus würden diverse Steuererleichterungen auslaufen. Konkret betrifft dies Vergünstigungen für Besserverdienende, die noch von Ex-Präsident George W. Bush eingeführt und unter Obama verlängert wurden. Insgesamt erwartet das überparteiliche Congressional Budget Office (CBO) dadurch 2013 zusätzliche Einnahmen in Höhe von 221 Milliarden Dollar.

Und nicht zuletzt beträfe die Entwicklung ein automatisches Auslaufen einer zweiprozentigen Absenkung der Lohnsteuer, die seit Anfang 2011 galt. Dies würde einen Umfang im ersten Jahr von weiteren 95 Milliarden US-Dollar bedeuten. Für Obamas Gesundheitsreform würden Steuern in Höhe von 18 Milliarden US-Dollar fällig, das Auslaufen bestimmter Arbeitslosenhilfen brächte eine Ersparnis von 26 Milliarden US-Dollar mit sich.

Würde man nicht eingreifen und den Zug somit „gegen die Wand fahren“ oder besser: „über die Klippe rasen“ lassen, würde sich das Defizit der USA damit im kommenden Jahr um insgesamt 560 Milliarden US-Dollar und damit nahezu um die Hälfte reduzieren.

Unter Berücksichtigung der aktuellen dramatischen Überschuldung der USA und der daraus resultierenden hohen Wahrscheinlichkeit, dass das Land ähnlich wie einige Länder der Euro-Zone in eine dramatische Überschuldungskrise schlittert, wäre eine solche Entwicklung doch aber zunächst einmal positiv zu werten – oder?

Doch so einfach ist es nicht, denn die Landung nach dem Sprung wäre hart und sie träfe nicht nur die Wirtschaft der USA, sondern träfe aller Voraussicht nach die Weltwirtschaft und damit auch uns. „Springen die USA über die Klippe, springen wir mit“, sagte ein befragter Händler vor einigen Tagen und zeigte damit den Ernst der Lage auf. Das Ansteigen der Steuern und das Kürzen staatlicher Leistungen dürfte das US-Wirtschaftswachstum der USA im Jahre 2013 laut CBO-Berechnungen um vier Prozentpunkte reduzieren. Ein Rückfall in die Rezession wäre damit vorprogrammiert und wohl kaum noch abzuwenden,

mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Die Zahl der Arbeitslosen würde um rund zwei Millionen höher liegen als ohne die Einschnitte.

Der IWF schrieb in seinem jüngsten Jahresbericht, dass angesichts dieser Aussichten das „fiscal cliff“ als „größtes innenpolitisches Risiko“ der USA zu werten ist. Aus Sicht der Börsen hätte eine solche Entwicklung drastische Auswirkungen auf die Kurse der Aktien und Staatsanleihen, denn eine „schleichende Erosion des US-Dollar als Reservewährung“ und steigende Zinskosten für Staatsanleihen wären laut IWF die Folge.

Doch wird einmal mehr die Schuldenobergrenze nach oben verschoben und alle Beschlüsse aus dem Vorfeld einfach nur verlängert, heißt: Geht man in den USA das Verschuldungsproblem nicht ernsthaft an, wird das ganze Thema am Ende ebenfalls noch teurer und treibt die Staatsverschuldung in die Höhe.

Was könnte ein Ausweg sein? Experten vermuten, dass am Ende die USA einen ähnlichen Kompromiss beschließen könnten, wie er sich auch für Griechenland abzeichnet. Nämlich am Sparkurs festhalten, aber das Land bekommt mehr Zeit. Die jetzt drohenden Einschnitte waren bereits der Versuch einer Art

Schuldenbremse, die allerdings völlig unflexibel ist. Der US-Ökonom Dennis Snower forderte bereits, die USA sollten lieber eine Regel einführen, die eine langfristige Reduzierung der Schulden auf eine bestimmte Quote festlegt, in der Krise aber höhere Defizite erlaubt.

Die Märkte warten nervös auf eine Lösung, die es mit Sicherheit geben wird. Nur inwieweit diese längerfristig tragfähig sein wird, ist noch nicht klar und die Sorge in den Märkten steigt, dass sich die US-Parteien kurzfristig Zeit und Entspannung erkaufen durch einen Kompromiss, der das Problem aufschiebt, aber nicht löst, sondern am Ende weiter verschärft. Und das betrifft dann mal wieder uns alle.

# Klausurvorbereitung

*Mathematik und Statistik  
für BWLer und VWLer*

**Klausuren bestehen!**

**KLICK HIER!**



**Methods.com**



# BUSINESS SCHOOLS





# EBS Universität für Wirtschaft und Recht mit Studentenrekord

An der EBS Universität für Wirtschaft und Recht waren zum Studienbeginn am 1. September 2012 insgesamt 1.514 Studierende eingeschrieben, so viele wie nie zuvor. Die Studierendenzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr (2011: 1.285 Studierende) um rund 18 Prozent und erreicht zum dritten Mal in Folge einen neuen Höchstwert. „Wir sind über diesen Zuspruch sehr erfreut. Das Wachstum der Studentenzahlen belegt einmal mehr die hohe Attraktivität eines Studiums an unserer Universität“, so der Präsident der EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Prof. Dr. Rolf D. Cremer.

Aktuell sind außerdem 171 Austauschstudenten von internationalen Partneruniversitäten, die für ein Semester oder ein Jahr an der EBS Universität studieren, sowie 171 Doktoranden an der Universität eingeschrieben. Die Studierendenzahlen sind an beiden Fakultäten der EBS Universität, der EBS Business School und der EBS Law School, gestiegen: Inklusive der 449 Neuzugänge im aktuellen Semester studieren insgesamt 1.318 Bachelor-, Master- und MBA-Studenten sowie Teilzeitstudierende im Zweitstudium an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der EBS Business School.

Dies entspricht einer Steigerung von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2011: 1.197 Studierende). Die 2011 eröffnete juristische Fakultät, die EBS Law School, zählt aktuell insgesamt 196 Studenten, darunter 116 Studienanfänger. „Der Aufbau der EBS Law School geht erfolgreich voran. Die neuen Studentenzahlen können sich sehen lassen. Wir liegen hier deutlich über dem vergangenen Jahr und auf Augenhöhe mit den Zahlen vergleichbarer Einrichtungen“, betonte Prof. Cremer. Der erste Jahrgang 2011 umfasste 88 Studenten, davon haben 80 das erste Studienjahr abgeschlossen.

Die Anzahl der an der EBS Universität lehrenden und forschenden Professoren ist leicht gesunken. Zum Herbstsemester 2012 sind 38 Senior- und Juniorprofessoren fest an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angestellt (2011: 44), hinzu kommen 32 außerplanmäßige Professoren und Honorarprofessoren. An der juristischen Fakultät sind acht Professoren tätig (2011: sechs). Die EBS Universität kündigte an, in den kommenden Monaten weitere, international renommierte Professoren zu berufen.

## Export eines Studiengangs ins Ausland

*PreMasterstudiengang der HWR Berlin ist erfolgreich in Vietnam gestartet*

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin hat erstmals einen Masterstudiengang ins Ausland exportiert. Mehr als 50 Studierende nahmen an zwei vietnamesischen Hochschulstandorten im Masterstudiengang „Financial and Managerial Accounting“ des Institute of Management Berlin (IMB) der HWR Berlin das Studium auf.

Die Kooperationsverträge mit den beteiligten Hochschulen, der Banking Academy of Vietnam in Hanoi und der Ho Chi Minh City Open University in Ho Chi Minh City (Saigon), wurden im Herbst 2011 unterzeichnet. „In der Erweiterung des Programmportfolios der HWR Berlin um eine Exportkomponente liegt eine hervorragende Möglichkeit, die bereits erfolgreiche Internationalisierung der HWR Berlin gezielt weiterzuentwickeln“, erläutert der Akademische Direktor der Vietnam

Programme, Prof. Dr. Rainer Stachuletz. Die Lehre des viersemestrigen englischsprachigen Masters wird überwiegend von deutschen Professoren durchgeführt. Der Titel „Master of Arts“ wird ausschließlich von der HWR Berlin verliehen.

„Wir sind sehr stolz, dass wir zwei angesehenen vietnamesischen Hochschulen für unseren Masterstudiengang gewinnen konnten. Diese Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten ein vielversprechendes Projekt“, erklärt Prof. Dr. Andreas Zaby, Vizepräsident der HWR Berlin. Der gebührenpflichtige Studiengang richtet sich an vietnamesische Absolventen von wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen, die erste Berufserfahrungen vorweisen können und ihre Kenntnisse im internen und externen Rechnungswesen vertiefen möchten. Das Studium bereitet gezielt auf Positionen in den Bereichen Accounting und Controlling in Industrieunternehmen sowie in international agierenden Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vor. Verschiedene deutsche Organisationen und Unternehmen unterstützen den Studiengang.

Der DAAD wird den Studiengang über mehrere Jahre fördern. Darüber hinaus baut die HWR Berlin derzeit mit Unterstützung des DAAD ein umfangreiches Stipendienprogramm auf.

Informationen und Beratung zum Studiengang

 [ceebbs@hwr-berlin.de](mailto:ceebbs@hwr-berlin.de)

# Nur auf Quartalszahlen fokussiert?

## Untersuchung zu kurzfristigem Verhalten von Managern

Unterlassen die Vorstände deutscher Unternehmen wirtschaftlich sinnvolle Investitionen, um den auf Quartalszahlen fokussierten Finanzexperten befriedigende Ergebnisse präsentieren zu können? Michael Berger (36) stellt in seiner Doktorarbeit an der HHL Leipzig Graduate School of Management die Frage nach der Existenz von solch kurzfristigem Verhalten, bezeichnet als „Managermyopie“, sowie nach den Einflussfaktoren auf dieses Verhalten. Zur Beantwortung wurden eine postalische, anonymisierte Fragebogenumfrage unter den Finanzvorständen der CDAX-Unternehmen mit einer Rücklaufquote von 21 Prozent sowie teilstrukturierte Interviews durchgeführt.

Die Ergebnisse liefern deutliche Hinweise auf die Existenz von kurzfristigem Verhalten. Die Faktoren Kapitalmarktdruck, Unternehmensgröße und Fremdkapitalquote besitzen einen statistisch messbaren Einfluss auf kurzfristiges Verhalten. Die Untersuchung liefert

direkte Erkenntnisse über Kapitalmarktdruck, das tatsächlich ausgeübte Maß von kurzfristigem Verhalten und die aktuelle Debatte über die verpflichtende Einführung von Quartalsberichterstattung.

### **Kurzfristiges Verhalten herrscht in der deutschen Wirtschaft vor**

Michael Berger sagt: „Die Ergebnisse meiner Untersuchungen sind alarmierend. Kurzfristiges Verhalten herrscht in Teilbereichen der deutschen Wirtschaft vor. Durch die Nichtdurchführung vorteilhafter Investitionsprojekte werden der langfristige Wert des Unternehmens und die Vermögenspositionen der langfristigen Aktionäre gesenkt. Das Ausmaß dieses Verhaltens sollte daher reduziert werden.“

### **Plädoyer für weniger Kapitalmarktdruck**

Auf Basis seiner Doktorarbeit am Lehrstuhl für Mikroökonomie von Prof. Dr. Arnis Vilks formuliert Berger Handlungsempfehlungen für Manager,

Kapitalgeber und Institutionen. Wichtig für die Minimierung kurzfristigen Verhaltens, so leitet Berger aus wissenschaftlichen Modellen ab, könnte eine Erhöhung des relativen Managernutzens sein, welcher aus zukünftigen bilanziellen Ergebnissen und Aktienkursen gezogen wird. Die Managervergütung sollte somit zu einem möglichst hohen Anteil von langfristigen bilanziellen Ergebnissen und Aktienkursen abhängen. Berger plädiert zudem dafür, ein hohes Maß an Kapitalmarktdruck von den Entscheidern im Unternehmen zu nehmen. Geschehen könnte dies durch die Reduktion der Frequenz von quartalsweisen hin zu halb- oder volljährigen Berichterstattungen. Eine weitere Handlungsempfehlung für Manager und Institutionen besteht laut Berger in einer Ausweitung der freiwilligen und verpflichtenden Berichterstattung hin zu einer Information über die „weichen“ Unternehmensfaktoren, die Einfluss auf den langfristigen Unternehmenserfolg haben können. So können beispielsweise Informationen über Patenzulassungen, den Bekanntheitsgrad bestimmter Produkte sowie Mitarbeiter- oder Kundenzufriedenheitswerte glaubhafte Signale über die langfristigen Perspektiven eines Unternehmens darstellen. Die Kommunikation solcher Daten könnte daher den Fokus man-

cher Kapitalmarktteilnehmer auf das bilanzielle Ergebnis als einzige maßgebliche Zahl eines betrieblichen Jahres- oder Quartalsabschlusses verringern.

Berger, der als Sachverständiger für Immobilienbewertung in München arbeitet, appelliert am Ende seiner Dissertation an die Manager und Vorstände deutscher börsennotierter Unternehmen, sich des Problems „Managermyopie“ bewusst zu werden und diesbezüglich ihre Verantwortung gegenüber der langfristigen Gesundheit des eigenen Unternehmens und gegenüber dessen Aktionären wahrzunehmen. Dies müsse auch bedeuten, so Berger, dass in Situationen, in denen durch eine bestimmte Entscheidung kurzfristiges Verhalten betrieben werden könnte, hiervon Abstand und damit möglicherweise ein kurzfristiges Absinken des Aktienkurses in Kauf genommen, gleichzeitig aber das langfristige Wohlergehen des eigenen Unternehmens gesichert wird.

📄 [Doktorarbeit „Managermyopie in deutschen Unternehmen - eine empirische Analyse“ von Michael Berger an der HHL Leipzig Graduate School of Management](#)

Untersuchung zu kurzfristigem Verhalten von Managern

## Außergewöhnliche Talente berichten vom Geheimnis ihres Erfolgs

Die Nyenrode Business Universiteit belohnt außergewöhnliche Talente mit Voll-Stipendien beim Nyenrode Master Challenge 2013. Junge Talente aus mehr als 110 Ländern nahmen an den jüngsten Runden teil, die im April und Juni 2012 stattfanden. Drei der Gewinner erzählen ihre inspirierenden Geschichten, wie es ihnen gelang, diese „Belohnung fürs Leben“ zu gewinnen.

Der Nyenrode Master Challenge ist ein Online-Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer ganz unterschiedliche Fragestellungen meistern und sich dann vor einer Jury in einem Online-Klassenzimmer präsentieren müssen. Die Jury besteht aus Studierenden, Alumni, Dozenten und Mitarbeitern. Sie ermittelt die besten sechs Talente für die zu vergebenden drei Voll-Stipendien für den Nyenrode International MBA zum einen und den Master of Science in Management zum anderen. Beide Programme starten im Herbst 2013.

Andreea, Dyon und Jill waren unter diesen Talenten, die die Herzen und Seelen des Jury-Teams mit ihrer Begeisterung, Entschlossenheit und innovativer Denkweise einnahmen. Aus unterschiedlichen Umfeldern stammend, waren sie alle fest entschlossen, ihre eigene Zukunft durch die Teilnahme an diesem Wettbewerb in die Hand zu nehmen und wurden somit bemerkenswerte Gewinner.

### **Andreea Bulisache, Rumänien**

#### ***Studium: IT-Beratung***

„Die Nyenrode-Programme machen deutlich, dass es mehr bedarf als ein „starker Akademiker“ zu sein, um auch eine erfolgreiche Geschäftsfrau oder ein erfolgreicher Geschäftsmann zu werden. Ein starkes Netzwerk gehört dazu, feste Werte und Überzeugungen sowie ein gutes Verständnis der Gesellschaft und ihrer sich verändernden Bedürfnisse. Diese Faktoren im Nyenrode-Pro-



gramm zu finden, war die wichtigste Motivation für mich, an der Challenge teilzunehmen. Der Nyenrode Master Challenge erwies sich als tolle Erfahrung und hat mir einen guten Eindruck vom Nyenrode MBA verschafft: intensiv, innovativ und international. Ich kann internationale Talente nur darin bestärken, ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse zu beweisen, so kreativ zu sein wie möglich – und dabei authentisch bleiben. Und denken Sie daran: Sie müssen deutlich herausragen!“

**Dyon Matulesy, Niederlande**  
***Vorbereitendes Medizinstudium und Wirtschaftswissenschaften***

„Mir fiel auf, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen am Wettbewerb teilnahmen. Bevor ich zu Nyenrode kam, studierte ich Medizin an einer anderen Universität, und ich finde nun, dass ein multidisziplinärer Background nur von Vorteil ist. Wäh-

rend des Wettbewerbs fragte mich ein Jurymitglied, wer mein berufliches Vorbild sei. Ich hätte Steve Jobs oder Richard Branson antworten können, aber ich sagte stattdessen, es sei der Metzger meines Ortes, und zwar aufgrund seines Führungsstils. Denn das Wichtigste ist, authentisch zu bleiben. Wenn Sie zeigen, dass Sie ehrlich sind und „echt“, wird es die Gewinnchancen im Wettbewerb in jedem Fall erhöhen.“

**Jill Schreuder, Niederlande**  
***Studium: International Business and Languages***

„Bei der Anmeldung zum Wettbewerb hatte ich ein Zitat von Donald J. Trump in meinem Kopf. Er sagte einst, Erfolg ist eine Leiter, die man nicht mit den Händen in den Hosentaschen hochklettern kann. Ich betrachte das Leben als einen Lernweg, auf dem ich meine Ziele so hoch und so anspruchsvoll wie möglich stecke, um das höchste Niveau in der Business-Welt zu erreichen. Um einen Platz an einer renommierten Universität zu erhalten, muss man hart arbeiten und sich bewähren.“

Mehr Infos zum Wettbewerb unter  
[www.nyenrodemasterchallenge.com](http://www.nyenrodemasterchallenge.com)

to save  
e more livable  
er his direction, the  
ngthened its financial base,  
tment to expanding and diver  
eservation to expanding and diver  
ffective advocate of control  
ging smart growth, and lau  
tives to demonstrate preser  
a tool for community revi

## STELLENANGEBOTE

# JOBSA

Marketing Manager  
Web Marketer  
Production Manager  
Electrical Engineer  
Female Teacher  
Manager

...sifying the orga...  
...me an outspoken and  
...ing sprawl and encour-  
...nched innovative initia-  
...rvation's effectiveness as  
...tialization.

available

Director of Research  
Director



Program  
Program  
Preservation  
Program C

Trainees's

# Stellenangebote

ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG

Management-Nachwuchs (m/w)

-

Allianz

Allianz Vorstandsassistenten - Programm

-

Bayerische Landesbank

Junior Professional IT Application

Management (m/w)

-

BearingPoint

Junior-Berater/Berater (m/w) IT - Risk,  
Compliance & Security

-

Bertelsmann AG

Junior Consultant SAP BI (m/w)

-

Deloitte

Praktikant (m/w) Corporate Finance -  
Actuarial & Insurance Services

-

Detecon International GmbH

Praktikant „Marktangangsstrategie für  
den Public Sector“ (m/w)

-

Deutsche Bank AG

Traineeprogramm Global Technology

Deutsche Bundesbank

Wirtschaftswissenschaftlerinnen und  
Wirtschaftswissenschaftler

-

Deutsche Post DHL Inhouse Consulting

Management Consultants (m/f)

-

Deutsche Postbank AG

Praktikant m/w Personalmarketing

-

GfK SE

(Junior) Project Manager (m/w),  
Mergers & Acquisitions

-

Hannover Rückversicherung AG

Mathematiker (m/w) für den Fachbereich  
Advanced Solutions Germany

-

Karstadt Warenhaus GmbH

Praktikant/in für den Bereich Karstadt.de  
Schwerpunkt Softwaretests

-

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Referent (m/w) Knowledge Management  
Frankfurt

-

MAZARS GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Praktikanten (m/w) in der Steuerberatung

NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co.KG  
Management- Nachwuchs (m/w)

-

PwC  
Consultants (w/m) International Tax

-

Steria Mummert Consulting  
Consultant Analyst/Consultant  
Telecommunications (m/w) im Telco  
Inside Fast Track Program

-

Tchibo GmbH  
Praktikant (m/w) Customer Marketing  
Tchibo Coffee Service

-

TPW Todt & Partner GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Prüfungsassistenten (m/w) in der  
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung  
gesucht

-

WiWi-Media AG  
Werkstudenten (m/w)

A black and white photograph of a stack of books on a dark, reflective surface. In the foreground, an open book is laid flat, showing two pages of dense text. A dark brown horizontal bar is superimposed over the center of the open book, containing the text 'FORSCHUNG & LEHRE' in white, bold, sans-serif capital letters. The background shows a stack of three closed books, with the top one being the thickest. The lighting is dramatic, creating strong highlights and deep shadows, and the reflective surface shows a clear reflection of the books and the open book.

**FORSCHUNG & LEHRE**



## Personalien

Jun.-Prof. Dr. Frederik **Ahlemann**, *EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden*, hat einen Ruf an die *Universität Duisburg-Essen* auf eine W3-Professur für Wirtschaftsinformatik angenommen.

Prof. Dr. Johannes **Beverungen**, bisher Rektor an der *DHBW Mannheim*, übernimmt dort die erste DHBW-Professur für kooperative Forschung im Bereich International Trade

Dr. Jörn **Block**, *Universität Trier*, wurde zum W3-Professor für Unternehmensführung ernannt.

Dr. Sylvia **Bös** übernahm zum 1. Oktober 2012 die Professur „Bilanz- und Unternehmenssteuerrecht“ am Fachbereich Wirtschaft der *Fachhochschule Kiel*. Davor war sie als Steuerberaterin tätig.

Dr. Florian **Dost** wird an der *Viadrina, Frankfurt (Oder)*, Juniorprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing. Der 30-jährige gebürtige Berliner arbeitete zuvor an der *ESCP Europe – Europäische Wirtschaftshochschule Berlin*.

Prof. Dr. Christina **Elschner** übernimmt an der *Viadrina, Frankfurt (Oder)*, einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und Steuerlehre. Die 34-jährige gebürtige Baden-Württembergerin arbeitete zuvor an der *Justus-Liebig-Universität Gießen*.

Dr. Gerlinde **Fellner**, *Universität Ulm*, wurde zur W3-Professorin für Behavioral Economics ernannt.

Prof. Dr. Malte **Fliedner**, *Technische Universität Darmstadt*, hat einen Ruf an die *Universität Hamburg* auf eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Operations Management, angenommen.

Prof. Dr. Michael **Grimm**, *Universität Passau*, wurde zum W3-Professor für Development Economics ernannt.

Dr. Achim **Gutowski**, *Hochschule Bremen*, hat einen Ruf an die *International Business School of Service Management Hamburg*, auf eine W3-Professur für Service Innovation and Leadership angenommen.

Jun.-Prof. Dr. Rüdiger **Hahn**, *Universität Düsseldorf*, habilitierte sich, und es wurde ihm die Lehrbefugnis für das Fach Betriebswirtschaftslehre erteilt. Er hat einen Ruf an die *Universität Kassel* auf eine

W2-Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Nachhaltige Unternehmensführung, angenommen.

Prof. Dr. Harry **Haupt**, *Universität Bielefeld*, hat einen Ruf an die *Universität Passau* auf eine W3-Professur für Statistik angenommen.

Jun.-Prof. Dr. Uta **Herbst**, *Universität Potsdam*, wurde zur W3-Professurin für Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Marketing, ernannt.

Dr. Stefan **Hoffmann**, *TU Dresden*, hat den Ruf auf die W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der *Universität Kiel* angenommen.

Prof. Morten **Huse** ist neuer Inhaber des Reinhard-Mohn-Stiftungslehrstuhls für Unternehmensführung, Wirtschaftsethik und gesellschaftlichen Wandel an der *Universität Witten/Herdecke (UW/H)*. Zuvor war er an der *BI Norwegian Business School* tätig. Bis Juni 2012 fungierte Prof. Huse als Präsident der European Academy of Management.

Prof. Dr. Sebastian **Lobe** ist neuer Inhaber des Lehrstuhls „Finance & Banking II“ der *WHL – Wissenschaftliche Hochschule Lahr*.

Dr. Sandra **Ludwig**, *Universität Ulm*, wurde zur W3-Professorin für Volkswirtschaftslehre ernannt.

Dr. Dominik **Papies**, *Universität Hamburg*, habilitierte sich in dem Fach Betriebswirtschaftslehre und hat einen Ruf an die *Universität Tübingen* auf eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, angenommen.

Jun.-Prof. Dr. Michael **Paul**, *Universität Münster*, hat einen Ruf an die *Universität Augsburg* auf eine W3-Professur für Value Based Management angenommen.

Dr. Grischa **Perino**, *University of East Anglia* in Norwich/Großbritannien, hat einen Ruf an die *Universität Hamburg* auf eine W2-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Ökologische Ökonomie, angenommen.

Dr. Tobias **Preis**, *Boston University/USA*, ist seit September 2012 Associate Professor of Behavioural Science and Finance an der *Wanwick Business School, University of Warwick/Großbritannien*.

Prof. Kavit **Ramachandran** wird ab dem kommenden Wintersemester Gastprofessor am *Wittener Institut für Familienunternehmen (WIFU)* und dort am Lehrstuhl für Allgemeine BWL und Familienunternehmer-

tum mit Prof. Andrea Calabrò forschen und lehren. Bisher arbeitet Ramachandran an der *Indian School of Business* in Hyderabad, Indien, wo er den Thomas Schmidheiny Lehrstuhls für Familienunternehmen und Wealth Management inne hat.

Dr. Christian-Mathias **Wellbrock**, *Universität Hamburg*, hat seiner Hochschule einen Ruf auf eine Junior-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Medienmanagement, angenommen.

Prof. Dr. Sabine **Woydt**, bisher an der *Dualen Hochschule (DHBW) Mosbach*, ist neue Studiengangsleiterin BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie mit Schwerpunkt Hotel- und Gastronomiemanagement an der *Dualen Hochschule (DHBW) Ravensburg*.

//////////

Prof. Dr. Ulrike **Grote**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Institut für Umweltökonomik und Welthandel der *Universität Hannover*, wurde von der Bundesregierung zum neuen Mitglied im Kuratorium des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn berufen.



# Neueste Fachartikel

## **Bittsteller oder König? Der Kunde in der Telekommunikationsbranche** *Ergebnisse einer Mystery-Shopping-Studie*

*Prof. Dr. oec. Ute Gündling*

„Die Gesprächsminute, die SMS oder ein Kilobyte Daten gibt es bei allen Anbietern in mehr oder weniger der gleichen Qualität.“ (Knop (2012)). Dies stellte der deutsche E-Plus-Chef Thorsen Dirks 2012 fest. Austauschbarkeit der Leistungen, der gesättigte nationale Markt sowie Konvergenz- und Konzentrationstendenzen führen zu einem immer stärkeren Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche und erhöhen den Wettbewerbsdruck drastisch (vgl. Handelsblatt (2012), Walter (2000)). Im Hinblick auf das stark veränderte Wettbewerbsumfeld sind die Anbieter von Kommunikationsdiensten nicht nur gezwungen, ihr Leistungsangebot zu optimieren und an den veränderten Marktbedingungen auszurichten, gesucht werden darüber hinaus neue Wege und Instrumente zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Die Bedeutung

der Beziehungsorientierung, der Leistungsqualität an der Kundenschnittstelle ist dabei in Theorie wie auch Praxis unbestritten (vgl. Gündling (2007), S. 1, Gündling (1997), S. 1ff., Bruhn (2001), S.V)). Dennoch sind auch heute noch in vielen Unternehmen die Geschäftsprozesse auf die Optimierung der internen Abläufe ausgerichtet. Die Kundenprozesse werden wenig bis gar nicht berücksichtigt – die Wünsche und Bedürfnisse der (potenziellen) Kunden nicht ermittelt. Die Beratung des Kunden erfolgt nicht individuell, sondern auf Basis allgemeiner Standards. Dies wiederum führt zu einer insgesamt mangelhaften Kundenorientierung. Der vorliegende Beitrag falsifiziert diese o. a. Hypothesen auf Basis der Ergebnisse einer im Nordwesten Deutschlands durchgeführten Mystery-Shopping-Studie. Beim Mystery Shopping werden typische Kaufsituationen verdeckt, d. h. ohne Wissen des Getesteten, nachgestellt. Auf diese Weise gelingt es, die Kundenorientierung eines Unternehmens in einer bestimmten Situation zu analysieren (vgl. Weiss (2009), S. 23).

[!\[\]\(cf99b1334ed8cae82317aebf31e67246\_img.jpg\) Weitere Informationen](#)

## **Knowledge, Understanding and the God Paradigm**

*Prof. Dr. Murray Hunter*

[!\[\]\(83bf4d7b568a0deda50854e815a8db4d\_img.jpg\) Weitere Informationen](#)

## Logistische Leitplanken – Über Materialflussbewertung zur Sollprozessgestaltung

Univ.-Prof. MMag. Dr. Corinna Engelhardt-Nowitzki, DI (FH) Dr. Markus Gerschberger, DI (FH) Raimund Hohensinn MBA, B.A. Romana Kohlberger, DI (FH) Romana Traxler

Im Rahmen des vom Land Oberösterreich geförderten Forschungsprojektes AGTIL (Adaptive Gestaltung der Wertschöpfung durch die Verknüpfung von Technologie, Industriesoziologie und Logistik) wurde eine alternative Methode zur Bewertung von Materialflüssen mittels logistischen Leitplanken entwickelt. Grund dafür war, dass im Projektteam die Analyse gängiger Verfahren zur Materialflussbewertung gezeigt haben, dass logistische Merkmale bzw. der logistische Aufwand nur bedingt in die Bewertung und Klassifizierung der Teile eingehen. Das Ergebnis zeigte, dass 75% der Eigenfertigungsteile, die für einen hohen logistischen Aufwand verantwortlich waren mittels ABC-Analyse nicht als kritisch identifiziert worden wären. Diese Leitplanken machten es daher möglich im analysierten Unternehmen Kostentreiber zu identifizieren und Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten (siehe [Logistische Leitplanken – eine alternative Methode zur Materialflussbewertung; Artikel-ID 478](#)). In diesem Artikel wird

veranschaulicht, wie die logistischen Leitplanken über die Materialflussbewertung bis hin zur Sollprozessgestaltung eingesetzt werden können.

[Weitere Informationen](#)

## Missed Opportunities for ASEAN if the ASEAN Economic Community (AEC) fails to start up in 2015 ASEAN potential as a major trade player

Prof. Dr. Murray Hunter

[Weitere Informationen](#)

## Lessons from the Invention of the airplane and the Beginning of the Aviation Era

Prof. Dr. Murray Hunter

[Weitere Informationen](#)

## Geopolitics of Quantum Buddhism: Our Pre-Hydrocarbon Tao Future No Breakthrough at the Rio+20 Summit

Prof. Dr. Anis Bajrektarevic

[Weitere Informationen](#)

[Fachartikel jetzt auch bei](#)

twitter



# Neueste Bücher



## Der beste Weg zu guten Noten

*Mitarbeiter der HHL legt neuen Studienratgeber vor*

Studierende aller Fachrichtungen stehen heute unter hohem Leistungsdruck: Die Umstellung auf Bachelor und Master und der Wettbewerbsdruck auf dem Arbeitsmarkt erfordern neben mehr Prüfungen, Fremdsprachen und Berufspraktika auch einen Abschluss mit Bestnoten in der Regelstudienzeit. Der Studienratgeber „Dein Top-Studium“ von Dorian Proksch, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HHL Leipzig Graduate School of Management, zeigt, wie Studierende ihr Studium schnell und erfolgreich meistern und es auch schon auf die Zukunft danach ausrichten können. Der Autor beschreibt zudem, wann sich ein Master-Studium lohnt, wie man parallel sogar ein Unternehmen gründen kann

oder das Studentenleben einfach nur genießen und trotzdem gute Noten schreibt. Die alltagstauglichen Tipps und Anregungen helfen, die selbst gesetzten Ziele tatsächlich zu erreichen – mit vertretbarem Aufwand. Wer sich drauf einlässt, wird merken: Es ist viel leichter, als gedacht.

[▶ Weitere Informationen](#)



## Personal führen

Organisationen erfolgreich zu führen, erfordert ein umsichtiges Management, das den Fokus insbesondere auf Innovationen und Wandel sowie ein förderndes Personalmanagement legt. Dabei bildet eine ausgewogene Berücksichtigung von Effektivitäts- und Effizienzüberlegungen die gedankliche Basis. Der Berner Betriebswirtschaftsprofessor Norbert Thom hat dazu mit seinen Werken während mehr als drei Jahrzehnten wertvolle Grundlagenarbeit

geleistet. Eine Festschrift anlässlich seiner Emeritierung fasst die wichtigsten Publikationen des Wissenschaftlers zusammen – kommentiert und ergänzt durch Beiträge von bekannten Autoren aus Wissenschaft und Praxis. Herausgeber der Schrift sind Reto Steiner, Professor für BWL mit Schwerpunkt Organisation des öffentlichen Sektors, und Adrian Ritz, Professor für BWL mit Schwerpunkt Personal des öffentlichen Sektors – beide am Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern.

### [🔗 Weitere Informationen](#)



### **Für alle, die Wirtschaft lehren**

Dieses Lexikon soll all jenen als hilfreiches Nachschlagewerk dienen, die sich in Schule und Ausbildung, im Studium und Beruf, in Forschung und Lehre, bei der Arbeit und in der Freizeit mit

allgemeinen wirtschaftlichen, wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftspädagogischen Fragen konfrontiert sehen und darauf Antwort suchen. Diese Antworten sind in der Regel knapp und prägnant und beschränken sich auf das Wesentliche. Wo eine ausführliche Erörterung des Sachverhaltes oder der Problematik notwendig ist, sind Stichwortaufsätze mit zum Teil weiterführenden Literaturhinweisen eingeführt.

### [🔗 Weitere Informationen](#)



**wiwi-online.de**  
Der Begleitfaden für Studium & Karriere

**Deloitte**

Freitag, 03.03.12

- [Startseite](#)
- [Impressum](#)
- [Kontakt](#)
- [Sitemap](#)
- [Feedback](#)

**Zugang**

E-Mail-Adresse

[Zugang vergessen?](#)

[Zugang anfordern!](#)

[Vorname](#)

---

**Infoseite**

---

**Quick Links**

- [Formelsammlungen](#)
- [Professorenprofile](#)
- [Stellenausschreibungen](#)
- [Studienfachklassenarbeit](#)
- [Fachartikel](#)
- [Praktika](#)
- [Study Programmes](#)
- [WiWi - News](#)
- [WiWi - Journal](#)

---

**Newsletter**

Ihre E-Mail-Adresse

---

**Karriere-Highlights**

- [Praktikant/in Finanzstrategie](#)
- [Graduate's Internship/Management Trainee bei der Bayer AG](#)
- [Mehrere Praktika \(21/12\) in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung gesucht](#)
- [Consultants \(21/12\) Assurance Financial Services](#)
- [Praktikant \(21/12\) im Finanzbereich der Steuerberatung Bereich Private & Business Clients \(21/12\)](#)



**Willkommen bei WiWi-Online,**  
dem Online-Facharchiv für Studierende, Absolventen und Lehrende der Wirtschaftswissenschaften und angrenzender Fachbereiche (BWL, VWL, Wi-Biog, Wi-Inf, Wi-Math., Wi-Jur., Ökonometrie).

Suche:  Unternehmen und Business Schools

## Neue Wege für Ihre Karriere.



**Deloitte**

**Studium**



**Firmenkontaktoffene**



**Wirtschaftswissen**



**Literatur**



**Karrierecenter**



**Business Schools**



**WiWi-Talente**



**Veranstaltungskalender**



**Geld & Börsen**



[Vorschläge](#) | [Presse](#) | [Impressum](#) Copyright © 2011 - 2012 WiWi-Portal AG. Alle Rechte vorbehalten.

albanken Praktika Professorenprofile Forschung  
 marbeiten Business Schools Veranstaltungen St  
 aturtipps Unternehmensportraits Diplomarbeiten  
 fsakademien Formelsammlungen Statistische Än  
 chftswörterbücher Literaturtipps Trainee Progra  
 ndien Verlage Stellenangebote Wettbewerbe Ze  
 schulstandorte Fachartikel Fachschaften Wirtsch



# VERANSTALTUNGEN



ERS



ufgaben

Teamspirit

EXU

MLP

Frank. Clappenburg

Deka



Erfolg macht sexy.



MLP

Eine aktuelle Veranstaltungsübersicht für die kommenden Monate finden Sie stets über die nachfolgenden Verlinkungen. Per Klick gelangen Sie direkt auf das Portal von WiWi-Online.

Die Liste der Veranstaltungen wird täglich aktualisiert.

**Business School Events**

**Informationsveranstaltungen**

**Konferenzen / Kongresse**

**Messen**

**Praxisvorträge**

**Workshops und Seminare**

# Impressum

---

## VERLAG

WiWi-Media AG  
Neuer Wall 19, D-20354 Hamburg

-

## TELEFON

040-35 54 04-30

-

## TELEFAX

040-35 54 04-20

-

## E-MAIL

 [info@wiwi-journal.de](mailto:info@wiwi-journal.de)

-

## INTERNET

 [www.wiwi-journal.de](http://www.wiwi-journal.de)

-

## HERAUSGEBER

Dr. René M. Schröder

-

## CHEFREDAKTEUR

Dr. René M. Schröder

## REDAKTION

Dirk Vollmer

-

## ART DIRECTOR

Christian Chladny

-

## BERATUNG & REALISATION

Friedrich Nixdorff

-

## ANZEIGENLEITUNG

Katja Scheffler

 [scheffler@wiwi-media.ag](mailto:scheffler@wiwi-media.ag)

-

## ANZEIGENPREISLISTE

vom 1.1.2012

-

## ERSCHEINUNGSWEISE

alle zwei Monate

-

## ISSN

1867-1225

---

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Termine und Ortsangaben beruhen auf Informationen der Veranstalter, es kann keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte, etc.) wird keine Haftung übernommen.

Copyright by WiWi-Media AG, Hamburg. Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, auf, durch und in Medien gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung der WiWi-Media AG. Zuwiderhandlungen werden geahndet. Alle Rechte vorbehalten.



**WIWIMEDIA**

Successful Branding